

TORSTEN KRANNICH

Von Leporius
bis zu Leo dem Großen

*Studien und Texte zu
Antike und Christentum*

32

Mohr Siebeck

Studien und Texte zu Antike und Christentum
Studies and Texts in Antiquity and Christianity

Herausgeber/Editor: CHRISTOPH MARKSCHIES (Berlin)

Beirat/Advisory Board

HUBERT CANKI (Berlin) · GIOVANNI CASADIO (Salerno)

SUSANNA ELM (Berkeley) · JOHANNES HAHN (Münster)

JÖRG RÜPKE (Erfurt)

32



Torsten Krannich

Von Leporius
bis zu Leo dem Großen

Studien zur lateinischsprachigen Christologie
im fünften Jahrhundert nach Christus

Mohr Siebeck

TORSTEN KRANNICH, geboren 1971; Studium der ev. Theologie in Berlin und Jena; 2001–2003 Kollegiat des Graduiertenkollegs „Leitbilder der Spätantike“ (Jena); seit September 2003 Vikar der Ev. Landeskirche in Württemberg.

978-3-16-158654-5 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

ISBN 3-16-148795-8

ISSN 1436-3003 (Studien und Texte zu Antike und Christentum)

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2005 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Held in Rottenburg gebunden.

Vorwort

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um die überarbeitete Fassung meiner Dissertation „Von Leporius bis zu Leo dem Großen. Zur Frühgeschichte des christologischen Streites im Westen“, die im Wintersemester 2003/2004 vom Rat der Theologischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena als Promotionsschrift angenommen wurde. Gutachter waren die Proff. Martin Wallraff, Volker Leppin und Jürgen Dummer. Ihnen danke ich ganz herzlich für die Hinweise und Ratschläge, die sie mir nicht nur im Rahmen des Promotionsverfahrens zukommen ließen.

Daß ich diese Arbeit überhaupt anfertigen konnte, ermöglichte ein großzügiges Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Freistaates Thüringen im Rahmen des Graduiertenkollegs „Leitbilder der Spätantike“, Jena, dem ich von 2001 bis 2003 angehören durfte. Den Kollegiaten und Professoren verdanke ich viele Anregungen in philologischer, alt-historischer sowie archäologischer und kunsthistorischer Hinsicht.

Daneben sei eine langjährige Unterstützung durch Prof. Chr. Markschies, Berlin, genannt, der mich als studentische und examinierte Hilfskraft anstellte und so freundlich ist, das Buch in der Reihe „Studien und Texte zu Antike und Christentum“ erscheinen zu lassen.

Den Freunden und Helfern Bernhard Hoppe, Sonja Könitzer, Dr. Gian-Enrico Rossi, Dr. Thomas und Juliane Schlegel, Dr. Christoph und Claudia Schubert und Magdalene Schulz danke ich für ihre vielfältigen Dienste bei der Vollendung der Arbeit.

Nicht zuletzt seien meine Eltern, meine Frau und unsere drei Kinder genannt; die einen, weil sie mir über viele Jahre finanziell großzügige Hilfe gewährten, den anderen, weil sie den Vater und Mann in überaus bewundernswerter Weise den Rücken freihielten und unterstützen. Ihnen sei deshalb diese Arbeit gewidmet.

Rudersberg, am Epiphaniastag 2005

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
1. Einleitung	1
1.1. Einführung ins Thema, Aufbau und Ziel	1
1.2. Dogmen- und theologiegeschichtlicher Hintergrund: Der Streit um die rechte Christologie zwischen Nestorius und Kyrill von Alexandrien	7
2. Leporius und sein Libellus emendationis	13
2.1. Zur Person	13
2.1.1. War Leporius in Trier?	14
2.2. Zum Werk	18
2.2.1. Abfassungszeit des Libellus	18
2.2.2. Die Bestreitung der Authentizität durch R. Weijenborg	20
2.2.3. Die Empfänger des Libellus: Cillenus und Proculus	22
2.2.4. Augustinus und der 219. Brief	30
2.2.4.1. Bibelstellen in der ep. 219	30
2.2.4.2. Inhaltlicher Vergleich	32
2.2.4.3. Der Libellus fidei des Cälestius an Papst Zosimus und dessen Rezeption durch Augustinus	35
2.2.5. Capreolus von Karthago und die nordafrikanische Bischofsversammlung	38
2.2.5.1. Zur literarischen Gattung des Libellus emendationis	38
2.2.5.2. Hilarius von Poitiers und ein Libellus ad emendationem an die Teilnehmer der Synode von Rimini und Seleukia	40
Exkurs 1: Die Doppelsynode von Seleukia und Rimini	42
2.2.5.3. Mußte Capreolus den Fall Leporius kennen?	44

2.2.6. Der Libellus und (Ps.-)Athanasius, De trinitate IX–XII	45
2.2.7. Leporius und sein Libellus: Zur Rezeption im fünften und sechsten Jahrhundert	47
2.3. Zur literarischen Gestaltung und Gliederung des Libellus	51
2.3.1. Zur literarischen Ausgestaltung des Libellus	51
2.3.2. Gliederung des Textes	53
2.4. Die Lehren des Leporius	54
2.4.1. Der „junge“ Leporius	54
2.4.2. Leporius und die Pelagianer	58
2.4.3. Zur Theologie des Libellus	60
2.4.3.1. Communicatio idiomatum	61
2.4.3.2. Substantia, natura und persona	62
2.4.3.3. Die Inkarnation Christi als susceptio carnis	65
2.4.3.4. Una persona accipienda est	67
2.4.3.5. Maria. Die Mutter Gottes	68
2.5. Zusammenfassung	70
3. Johannes Cassian und sein Werk	
'De incarnatione Domini'	72
3.1. Zur Person	72
3.2. Zum Werk: De incarnatione Domini contra Nestorium	77
3.2.1. Abfassungszeit	77
3.2.2. Gliederung	78
3.3. Zur Christologie von De incarnatione	81
3.3.1. Communicatio idiomatum	81
3.3.2. Terminologische Bestimmungen: substantia, natura	88
3.3.3. Maria, die jungfräuliche Gottesmutter	90
3.3.4. Jesus Christus als wahrer Gott	93
3.3.4.1. Die Empfängnis als aduentus Dei	93
3.3.4.2. Der Name „Jesus Christus“	94
3.3.4.3. De incarnatione Domini	95
3.3.4.4. Sacramentum unitatis	99
3.3.4.5. Der Grund der Einheit der Naturen: protestas, uigurs, maiestas Dei	100
3.4. Johannes Cassian und Leporius	104
3.5. Zusammenfassung	105

4. Papst Caelestin I. und seine Schreiben zum christologischen Streit	107
4.1. Zur Person	107
4.2. Zum Werk	107
4.2.1. Die Schreiben des Jahres 430 an Caelestin	108
4.2.2. Das Caelestin-Fragment der römischen Synode vom 10. August 430	111
4.2.3. Die Schreiben Caelestins vom 10. August 430	115
4.2.3.1. Der Brief an Kyrill	115
4.2.3.2. Der Brief an Johannes von Antiochien u.a.	116
4.2.3.3. Der Brief an Nestorius	118
4.2.3.4. Das Schreiben an die Kleriker und das Volk von Konstantinopel	119
4.2.4. Die Schreiben des Jahres 431 n.Chr.	120
4.2.4.1. Der dritte Brief des Nestorius an Caelestin	122
4.2.4.2. Der zweite Brief Caelestins an Kyrill	123
4.2.4.3. Der erste Brief an die Synodenteilnehmer zu Ephesus	125
4.2.4.4. Der erste Brief an Kaiser Theodosius II.	126
4.2.4.5. Das Schreiben der kyrillischen Synode an Caelestin	127
4.2.5. Die Schreiben des Jahres 432 n.Chr.	129
4.2.5.1. Der zweite Brief an die Synodenteilnehmer	130
4.2.5.2. Der zweite Brief an Kaiser Theodosius II.	131
4.2.5.3. Der Brief an den Konstantinopolitaner Patriarchen Maximian	132
4.2.5.4. Der zweite Brief an das Volk und den Klerus von Konstantinopel	132
4.2.5.5. Das Schreiben an Flavian von Philippi	133
4.3. Zusammenfassung	134
5. Papst Xystus III. und der christologische Streit	136
5.1. Zur Person	136
Exkurs 2: Xystus III. und die Bautätigkeiten in S. Maria Maggiore in Rom	137
5.2. Zum Werk	138
5.2.1. Die Briefe des Jahres 432 n.Chr.	138
5.2.2. Die Briefe des Jahres 433 n.Chr.	140
5.2.2.1. Johannes von Antiochien an Xystus III., Kyrill und Maximian	140

5.2.2.2. Kyrill von Alexandrien an Xystus III.	141
5.2.2.3. Der zweite Brief von Xystus III. an Kyrill	142
5.2.2.4. Johannes von Antiochien an Xystus III.	142
5.2.2.5. Xystus III. an Johannes von Antiochien	143
5.2.2.6. Eutherius von Tyana und Helladius von Tarsus an Xystus III.	145
5.3. Zusammenfassung	147
6. Die Christologie des Vinzenz von Lérins	148
6.1. Zur Person	148
6.2. Zum Werk	149
6.3. Das Traditionsprinzip des Vinzenz von Lérins	151
6.3.1. quod ubique, quod semper, quod ab omnibus creditum est	151
6.3.2. „Bewahre, was dir anvertraut ist...“ (1Tim 6,20)	152
6.4. Die Christologie im Commonitorium	153
6.4.1. Die Irrlehren von Nestorius und Apolinarius	153
6.4.2. Die Einheit der beiden Naturen in der einen Person Christi	155
6.5. Die Christologie in den Excerpta	157
6.5.1. Die Augustinus-Zitate in den Excerpta	158
6.5.2. Gegen Apolinarius	160
6.5.3. Gegen Nestorius	161
6.5.4. Das Verhältnis von Commonitorium und Excerpta	162
6.6. Zusammenfassung	163
7. Die Christologie Leos des Großen bis zum Jahre 448 n.Chr.	165
7.1. Zur Person	165
7.2. Zum Werk	166
7.3. Die Gegner Leos nach seinen Schriften vor dem Jahre 448	169
7.3.1. Contra Manichaeos	169
7.3.2. Contra Priscillianistas	173
7.4. Zur Christologie Leos des Großen	176
7.4.1. Communicatio idiomatum	176
7.4.2. Natura, substantia, persona und essentia	177
7.4.3. Maria. Die unbefleckte Gottesgebärerin	181
7.4.4. Jesus Christus: die Einheit der beiden Naturen in der einen Person	182

7.4.4.1. „Gott wurde Mensch“ – die Niedrigkeit Christi	182
7.4.4.2. „denn das Leben kommt zur Welt“ – die Herrlichkeit des Sohnes	184
7.4.4.3. „um die Welt mit Gott zu versöhnen“ – der Grund der Hoffnung	187
7.4.4.4. Utramque enim substantiam in unam conuenisse personam (serm. 29,1)	189
7.5. Einzelanalysen ausgewählter Predigten Leos	190
7.5.1. Die Versuchungsgeschichte Christi in den Fastenpredigten	191
7.5.2. Predigt zur Transfiguration Christi (serm. 51)	194
7.5.3. Predigt am Palmsonntag 442 (serm. 54)	196
7.6. O mirabilis potentia crucis! (serm. 59,7)	199
7.7. Ausblick: Der Tomus ad Flavianum	201
7.8. Zusammenfassung	206
8. Systematisch-theologische Würdigung	208
Anhang 1: Übersetzung und Kurzkomentierung des Libellus emendationis und der ep. 219	213
Leporius, Libellus emendationis	213
Augustinus, ep. 219	232
Anhang 2: Übersicht der Schreiben Caelestins I. und Xystus III. zum christologischen Streit und ihrer Editionen	235
1. Caelestin I.	235
2. Xystus III.	236
Anhang 3: Chronologische und numerische Übersicht der Predigten Leos	237
1. Chronologische Übersicht	237
2. Numerische Übersicht	239

Bibliographie	242
1. Primärquellen	243
1.1. Textsammlungen und Corpora	243
1.2. Antike und mittelalterliche Autoren	244
1.3. Biblische Quellen	256
2. Sekundärliteratur	256
3. Hilfsmittel	274
Register	275
1. Bibelstellenregister	275
2. Antike und mittelalterliche Autoren	277
3. Personenregister	288
4. Begriffsregister	292
5. Orte und Sachen	293

1. Einleitung

1.1. Einführung ins Thema, Aufbau und Ziel

Die Geschichte des Christentums ist eine Geschichte des Ringens um das rechte Verständnis der Person Jesus Christus¹. Durch diesen Namen wird auf die historische Person Jesus von Nazareth, zugleich aber auch auf den Anspruch, daß er Gottes Sohn sei, verwiesen. Die christliche Theologie mußte sich dieser doppelten Herausforderung stellen und stellt sich der Frage bis heute: wie kann das Verhältnis von Menschheit und Gottheit in Jesus Christus angemessen zum Ausdruck gebracht werden?

In der Dogmen- und Theologiegeschichte wurde insbesondere zwischen dem Ende des vierten und dem Ende des achten Jahrhunderts um diese Verhältnisbestimmung erbittert gerungen. Als historischer Rahmen ist die Lehrverurteilung des Apolinarius im Jahre 377/378 n.Chr. durch den römischen Papst Damasus zu nennen², außerdem ist auf die Verurteilung der ikonoklastischen Theologie auf dem siebten ökumenischen Konzil von Nizäa im Jahre 787 n.Chr. zu verweisen, mit der dort vorgenommenen Ablehnung einer von ikonoklastischen Thesen bestimmten Christologie³. Zwischen diesen beiden Ereignissen lagen sechs ökumenische, d.h. sowohl in der östlichen als auch in der westlichen Kirche anerkannte Konzilien, die sich alle – mit Ausnahme des Konzils von 380/381 n.Chr. – vorrangig und ausdrücklich zu Fragen der Christologie äußerten. Dabei nimmt in dieser Epoche das fünfte Jahrhundert eine herausgehobene Stellung ein, da in diesem Jahrhundert die beiden ökumenischen Konzilien von Ephesus

¹ Vgl. die Auslegung Martin Luthers zu Joh 17,3 aus dem Jahre 1528: „Und wenn jemand fragte, was doch die Christen können oder lernen? sol man nichts anderes antworten, das es sey, denn das man den Christum kenne gesand vom Vater. Wer das nicht kan noch leret und treibt, der rhueme sich nur keiner Christen kunst ... Also das rein abgeschelet und ausgeschlossen sey alles was man predigen odder wissen, heissen odder thun kan von allerley guter lehre und leben, und nichts bleibe noch gelte, das da muege einen Christen machen, on das er hie sagt: 'Das sie dich und den du gesand hast, Jhesum Christum erkennen'.“ (WA 28, 96,17–20.24–28).

² Vgl. REUTTER, Damasus, 368–462.

³ Dazu jüngst ÜPHUS, Horos, passim.

(431) und Chalcedon (451) stattfanden; ebenso bedeutsam waren neben den dogmatischen Klärungen die entstandenen Kirchenspaltungen, die als Folge der Konzilsentscheidungen des fünften Jahrhunderts bis in die Gegenwart andauern⁴. Fühlten sich nach 431 n.Chr. besonders die im persisch-arabischen Raum angesiedelten Christen nicht mehr mit den Kirchen im *Imperium Romanum* verbunden, da sie von diesen als Nestorianer verunglimpft wurden, so wog der Bruch nach dem Konzil von Chalcedon noch schwerer, da nun ein Großteil der Gemeinden der orientalischen Kirchen, vornehmlich in Ägypten und Syrien, keine Kirchengemeinschaft mehr mit den sogenannten Orthodoxen pflegten, die ihrerseits die Orientalen als Monophysiten brandmarkten⁵.

In der bisherigen Forschung zur Christologie des fünften Jahrhunderts gibt es eine Fülle von Einzeluntersuchungen zu den Autoren der lateinisch- wie der griechischsprachigen Kirchen⁶. Dabei erregten vor allem die Auseinandersetzungen zwischen Nestorius und Kyrill von Alexandrien das Interesse der dogmengeschichtlichen Forschung⁷.

Während man davon sprechen kann, daß die Zusammenhänge, die zum Streit zwischen Nestorius und Kyrill führten, nach den derzeitigen Quellenkenntnissen weitgehend geklärt sind, erfolgte eine solche Klärung für den lateinischsprachigen Bereich bisher noch nicht. Zwar konnten auch

⁴ Insbesondere von katholischer Seite kann man dabei in den letzten Jahrzehnten bemerkenswerte Annäherungen an die nicht-chalcedonischen Kirchen des Ostens feststellen, vgl. dazu KASPAR, Herr, 79f.; DERS., Ökumene, 154f. Dabei greifen diese ökumenischen Kontakte vor allem auf die Arbeit der Stiftung „Pro Oriente“ zurück, die seit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts regelmäßige Konsultationen zwischen den nicht-chalcedonischen und der katholischen Kirche veranstaltet, vgl. dazu die Dokumentationen der offiziellen und nichtoffiziellen Konsultationen in: KIRCHSCHLÄGER/STIRNEMANN, Chalcedon, 52–481; SCHÖNBORN, Pro-Oriente, 247–254; THÖLE, Initiativen, 113f.; WINKLER, Dialogue, 159–173.

⁵ Vgl. hierzu GRILLMEIER, Jesus Bd. 2/4. Die Kirche von Alexandrien mit Nubien und Äthiopien nach 451; DERS., Jesus Bd. 2/3. Die Kirchen von Jerusalem und Antiochien nach 451 bis 600.

⁶ Grundlegend ist das *Opus magnum imperfectum* von A. GRILLMEIER, Jesus der Christus im Glauben der Kirche, Bd. 1–2/4, zu nennen, der die christologischen Entwicklungen im Osten und im Westen von der Zeit des Neuen Testaments bis zum Ende des sechsten Jahrhunderts untersucht hat. Vgl. für den griechischsprachigen Bereich die neueren Monographien von GERBER, Theodor von Mopsuestia; MCGUCKIN, St. Cyril; MEUNIER, Christ; MÜNCH-LABACHER, Denken; SCHURIG, Theologie; sowie das Themenheft „Cyrill von Alexandrien“, ThQ Heft 4, 178, 1998.

Für den lateinischsprachigen Bereich ist vor allem auf die Arbeiten von ARENS, Sprache; DROBNER, Person-Exegese; und die Aufsatzbände von STUDER zu verweisen.

⁷ Vgl. dazu zuletzt die umfassenden Darstellungen von FRAISSE-COUÉ, Diskussion, 570–626; DIES., Ephesus, 1–89; und REDIES, Kyrill, 195–208. Vgl. auch unten „1.2. Dogmen- und theologiegeschichtlicher Hintergrund ...“.

hier in Einzeluntersuchungen wichtige Erkenntnisse zur Entwicklung des christologischen Dogmas gewonnen werden⁸, doch eine Überblicksdarstellung der lateinischsprachigen Christologie des fünften Jahrhunderts ist ein Desiderat der dogmengeschichtlichen Forschung⁹.

Diese Lücke kann auch die vorliegende Arbeit nicht schließen. Statt dessen wird in einem engen zeitlichen und räumlichen Rahmen die christologische Lehrentwicklung nachgezeichnet.

Der Zeitraum der Arbeit umfaßt die Jahre 417/418 n.Chr. bis 448 n.Chr. Während der terminus ante quem bestimmt wird durch die Abfassung des Tomus Leonis, in dem sich der römische Papst Leo I. hauptsächlich mit der Christologie des Konstantinopolitaner Archimandriten Eutyches auseinandersetzt, ist der terminus post quem durch die Abfassung eines christologischen Traktats des gallischen Mönchs Leporius bestimmt. Mit der Verortung dieser beiden Personen ist zugleich auch der geographische Rahmen der vorliegenden Arbeit abgesteckt. Es geht um die christologischen Konzeptionen, die in der ersten Hälfte des fünften Jahrhunderts in Südgallien und Italien präsent waren. Dabei kann und soll die Auseinandersetzung mit der Christologie des Nestorius, die seit dem Jahre 430 maßgeblich für die Beiträge der lateinischsprachigen Theologen wurde, nicht ausgeblendet werden¹⁰. Allerdings wird hier der Versuch unternommen, die Theologen vor allem in und aus ihren eigenen historischen und systematisch-theologischen Zusammenhängen zu verstehen.

Dies bedingt, daß die überaus gewichtigen christologischen Vorgaben Augustins nur den Rahmen für die folgenden Ausführungen bieten können, ohne daß der Kirchenvater aus Hippo Rhegius eigenständig untersucht wird – dies würde den Umfang einer Qualifikationsarbeit sprengen¹¹. Es bleibt aber grundsätzlich festzustellen, daß Augustinus der eigentliche Gesprächspartner der lateinischsprachigen Theologen des fünften Jahrhunderts ist. Seine christologischen Vorgaben wurden rezipiert, zitiert und weiterentwickelt. Augustinus kann und muß darum als der theologische

⁸ Vgl. für Rom vor allem die Papstgeschichte von CASPAR, Geschichte; und die Darstellung zur Geschichte der römischen Kirche bis zum Episkopat von Xystus III. von PIETRI, Roma christiana II.

⁹ Angekündigt ist in Fortsetzung des Werkes von GRILLMEIER, Jesus der Christus, ein Band 2/5, der sich mit der Entwicklung der lateinischsprachigen Christologie vom fünften bis zum achten Jahrhundert befaßt, vgl. HAINTHALER, Jesus Christus, 89.

¹⁰ Grundlegend für den lateinischsprachigen Bereich sind die unvollendet gebliebenen Aufsätze von AMANN, Affaire 1–4.

¹¹ Vgl. hierzu an neueren Monographien WYRWA, Christus, 11–185; DROBNER, Personen-Exegese, passim; GEERLINGS, Christus; REMY, Christ, passim; sowie den überaus umfassenden Artikel von MADEC, Christus, im Augustinus-Lexikon. Vgl. hierzu auch mit neuerer Literatur die Aufsätze von LAM CONG QUY, Menschheit, 417–430, und VANNIER, L'apport, 267–279.

„Übervater“ seiner Epoche bezeichnet werden. Dies wird sich auch in der kommenden Arbeit widerspiegeln.

Gleichzeitig werden auch andere zentrale lateinischsprachige Theologen dieser Zeit nur am Rande besprochen: so ist es weder möglich, das Wirken des Marius Mercator in Konstantinopel und dessen Textsammlung der *Collectio Palatina* auszuwerten¹², noch wird der Augustinus-Schüler und Weggefährte Leos des Großen, Prosper von Aquitanien¹³, behandelt.

Behandelt werden in zeitlicher Reihenfolge die Theologen Leporius, Johannes Cassian, Caelestin I., Xystus III., Vinzenz von Lérins und Leo der Große.

Der gallische Mönch Leporius fand bisher in der Forschung nur wenig Beachtung. Nachdem er einen heftig kritisierten Brief zu Fragen der Christologie veröffentlicht hatte, mußte Leporius seine Heimat verlassen und kam in Nordafrika in Kontakt mit Augustinus. Durch diesen ließ sich Leporius belehren und gelangte zu einer neuen, stark von Augustinus geprägten Christologie. Seine neue christologische Konzeption schrieb Leporius im Jahre 417/418 in einem Traktat nieder und gab diesen südgallischen Bischöfen zur Kenntnis. Die Auseinandersetzungen um die Christologie des Leporius zeigen den Stand der lateinischsprachigen Christologie auf, bevor diese vom christologischen Streit im Osten bestimmt wurde. Erstmals wird im Anhang der Arbeit der *Libellus* des Leporius in eine moderne Sprache vollständig übersetzt.

Als zweiter Theologe wird der vor allem durch seine monastischen Schriften bekanntgewordene Johannes Cassian dargestellt, der in Marseille lebend im Frühjahr 430, d.h. bereits während der voll entfachten Diskussion zwischen Nestorius und Kyrill, einen ersten westlichen Beitrag zur aktuellen Kontroverse lieferte. Untersucht wird jedoch nicht seine Polemik gegen Nestorius und seine Auseinandersetzung mit dessen Lehren, die von einer Vielzahl von Fehleinschätzungen des Patriarchen von Konstantinopel geprägt sind¹⁴, sondern Johannes Cassians eigene christologische Position, die – im Unterschied etwa zu Leo und Leporius – am wenigsten von allen hier vorgestellten Personen von der Christologie Augustins beeinflusst ist.

¹² Zur *Collectio Palatina* vgl. SCHWARTZ, *Praefatio*, ACO I 5,1, I–XIII; zu Marius Mercator vgl. ELTESTER, *Marius* 53 (Mercator), 1831–1835; WERMELINGER, *Marius Mercator*, 1386f. (Lit.). Erst nach Abschluß des vorliegenden Manuskripts erfuhr ich von der nahezu zeitgleich angenommenen Hallenser Dissertation von CLAUDIA KONOPPA, *Antinestorianische und antipelagianische Exzerpte im Umfeld der Synode von Ephesus (431). Übersetzung und Kommentierung der Schriften des Marius Mercator* (Diss. theol. Halle/S. 2003), die im Frühjahr 2005 als Buch veröffentlicht wurde (KONOPPA, *Die Werke des Marius Mercator*). Es ist mir hier nicht mehr möglich, die Ergebnisse von Frau Konoppa einzuarbeiten. Vgl. aber KRANNICH, *Konoppa* (im Druck).

¹³ Vgl. LORENZ, *Augustinismus*, 217–252.

¹⁴ Vgl. BRAND, *Contribution*, 119–155; KUHLMANN, *Neubewertung*, 52–55.

Mit den Päpsten Caelestin I. und Xystus III. verlassen wir den südgallischen Raum und erörtern sowohl deren dogmatische als auch kirchenpolitische Positionen in den christologischen Kontroversen. Die beiden Päpste waren aufgrund ihres Amtes die natürlichen Ansprechpartner für die Patriarchen des Ostens und wurden auch als solche auf dem Höhepunkt der Kontroversen um Nestorius immer wieder in die Auseinandersetzungen einbezogen.

Im Jahre 434 n.Chr. verfaßte der Mönch Vinzenz von Lérins, der heutigen Insel St. Honoratus östlich von Marseille, ein *Commonitorium* (Erinnerungsschrift) gegen die Häretiker. In diesem Werk setzt er sich mit der Frage auseinander, warum es zu immer neuen Häresien kommt und wie diese Häresien überwunden werden können. Daneben erstellte Vinzenz als zweites überliefertes Werk ein *Florilegium* von Augustinus-Zitaten, um mit diesen Texten besser gegen apolinaristische und nestorianische Irrlehren argumentieren zu können. Während in der bisherigen Forschung zu Vinzenz vor allem das von ihm entwickelte Traditionsprinzip untersucht wurde¹⁵, analysiert diese Arbeit seine Christologie, die in der Forschung bisher noch keine Beachtung fand¹⁶.

Als letzte Person wird Papst Leo I. vorgestellt. Dabei sind insbesondere seine Predigten der Jahre 440 bis 445 n.Chr. von Interesse. Zu untersuchen ist, wie er sich in diesen Predigten zur Christologie äußerte. In der bisherigen Leo-Forschung wurden weitgehend dessen Briefe und dogmatische Schreiben, die er im Zuge der Diskussionen um Eutyches und dem Konzil von Chalcedon verfaßte, analysiert¹⁷. Die Predigten der Jahre 440 bis 445 dagegen sind weitgehend frei von den früheren dogmatischen Streitigkeiten; ebenso hatte die neu aufflammende Kontroverse ab dem Jahre 448 n.Chr. noch keinen Einfluß auf den römischen Theologen und Kirchenpolitiker. Statt dessen spiegeln die frühen Predigten den Alltag eines römi-

¹⁵ Vgl. grundlegend SIEBEN, *Konzilsidee*, 148–170.

¹⁶ Wie wenig bisher in der Forschung zur Christologie der Leriner Mönch wahrgenommen wurde, kann man daran erkennen, daß etwa Grillmeier Vinzenz von Lérins in seinen Studien zur Christologie nur ganz am Rande erwähnt. Ausschlaggebend für diese Geringschätzung seiner Christologie mögen Äußerungen wie die folgende von JÜLICHER, *Vincentius*, 672f., sein: „V(incentius) hat sich nicht die Aufgabe gestellt, ... Begründung der orthodoxen Kirchenlehre zu liefern,... Es handelt sich da nur um Exkurse, die ihm als Beispiel dienen.“

¹⁷ Vgl. aus der neueren Literatur etwa GRILLMEIER, *Jesus I*, 734–750; RITTER, *Dogma*, 243–270; WYRWA, *Etappen*, 148–162. Die Notwendigkeit Leos Christologie vor allem anhand seiner Predigten zu bestimmen, wurde vor wenigen Jahren auch von DUNN, *Divine Impassibility*, 73f., erkannt, der aber zu seiner Bestimmung alle Weihnachtspredigten Leos heranzog und damit meines Erachtens die Veränderung seiner Theologie, die Leo aufgrund der Auseinandersetzungen mit Eutyches vollziehen mußte, nicht beachtet hat.

schen Gemeindeleiters wieder und sind somit Dokumente einer genuinen lateinischsprachigen Theologie.

Zu den hier behandelten Personen ist der Quellenbestand ganz unterschiedlich. Während von Leporius ein relativ kurzer Traktat vorliegt, legt Johannes Cassian in insgesamt sieben Büchern seine eigene Christologie dar. Von Caelestin und Xystus sind nur Briefe überliefert, in denen sie aber an keiner Stelle eine systematische Darstellung ihrer Christologie geben. Vinzenz von Lérins äußert sich nur in wenigen Kapiteln seines *Com-montorium*s und vor allem in der *Praefatio* und kurzen Überleitungen seiner *Excerpta* zur Christologie. Von Leo dem Großen existieren etwa 150 Briefe und umfangreiche Predigtsammlungen. Daraus ergibt sich, daß in den einzelnen Kapiteln die Quellen unterschiedlich gewichtet und zur Bestimmung der christologischen Positionen eingesetzt werden müssen. Während es bei Leporius, Johannes Cassian, Vinzenz von Lérins und Leo dem Großen möglich ist, aus ihren Werken den theologischen Sprachgebrauch sowie die Mariologie und Christologie herauszuarbeiten, müssen für Caelestin und Xystus die Briefe der Jahre 430 bis 435 einzeln referiert und gewertet werden.

Daneben wird in allen Kapiteln die Person vorgestellt. Diese Darlegung kann, wo es für das Verständnis der Christologie notwendig ist, umfangreich ausfallen (so bei Leporius und Johannes Cassian) oder auch relativ knapp gehalten sein (Caelestin, Xystus, Vinzenz von Lérins und Leo der Große). Die Zusammenfassungen am Ende eines Kapitels bündeln die wichtigsten Ergebnisse.

Die Zielstellung der Arbeit ist rein dogmengeschichtlich. Die leitende Fragestellung lautet in allen Kapiteln: Wie versuchen die Autoren, während sie die Unterscheidung der beiden Naturen Christi zu beachten haben, die Einheit von Gottheit und Menschheit in Jesus Christus zu denken und zu verstehen?

Aus der Themenstellung ergibt sich, daß frömmigkeits- oder sozialgeschichtliche Aspekte, zum Beispiel das umfangreiche Bauprogramm unter Xystus und Leo, nur am Rande Erwähnung finden. Hierfür hätten nicht nur die literarischen Quellen – wie in der vorliegenden Arbeit geschehen –, sondern die nichtliterarischen Quellen vor allem aus den Bereichen der Kunstgeschichte und Archäologie herangezogen werden müssen.

Zuletzt muß noch zur Sekundärliteratur angemerkt werden, daß eine vollständige Erfassung derselben insbesondere bei Leo dem Großen unmöglich ist. Es wurde aber eine möglichst weitreichende Aufnahme angestrebt, vor allem bei der neueren und neuesten Literatur zum Thema. Der Verfasser bleibt sich dabei nicht nur an dieser Stelle der eigenen Unzulänglichkeiten bewußt.

1.2. Dogmen- und theologiegeschichtlicher Hintergrund: Der Streit um die rechte Christologie zwischen Nestorius und Kyrill von Alexandrien

Zum notwendigen Verständnis der dogmengeschichtlichen Hintergründe wird im folgenden knapp die Auseinandersetzung zwischen Nestorius und Kyrill von Alexandrien in den Jahren 428 bis 430 n.Chr. geschildert. Der weitere Verlauf dieses Streites wird vor allem in den Kapiteln 4 und 5 dieses Buches dargelegt.

Im April 428 n.Chr. trat der etwa 50jährige Theologe Nestorius (ca. 370–451) in der Reichshauptstadt Konstantinopel sein Amt als neuer Bischof an (428–431)¹⁸. Der Beginn seines Episkopates war geprägt von enttäuschten Mitbewerbern. Die Stimmung in der Bevölkerung Konstantinopels stand zu je gleichen Teilen auf der Seite von Philipp von Side¹⁹ und von Proclus²⁰ (Sokr., h.e. VII 29,1 [GCS.NF 1, 377,12f. Hansen]). Der Kaiser Theodosius II. ließ aber statt dessen einen auswärtigen Kandidaten zum neuen Bischof einsetzen, der noch nicht in die Streitigkeiten der Metropole involviert war²¹.

¹⁸ Zu den Quellen über die Vorgeschichte des Nestorius vgl. FRAISSE-COUÉ, Diskussion, 574f.; WICKHAM, Nestorius, 276f.; SCIPIONE, Nestorio, 24–30; SORO, Condamnation, 179–186. Demnach ist Nestorius um 370 n.Chr. in Germanicia (heute Mar'ash) geboren (RITTER, Dogma, 247: nach 381; SCIPIONE, Nestorio, 24: „verso la fine del IV secolo“) und wurde ebenda zum Priester geweiht (Barhadbesabba, hist. 21 [PO 9, 525,12–526,2 Nau]). Später trat er in das Kloster von Euprepus ein (Evag., h.e. I 7 [13,10–12 Bidez/Parmentier]). Umstritten ist, ob Nestorius Theodor von Mopsuestia persönlich gekannt hat; in einem Brief von Johannes von Antiochien an Nestorius (Coll. Vat. 14,3 [ACO I 1,1, 94,28–95,1 Schwartz]) wird dies gesagt.

¹⁹ Philipp von Side († nach 439), von Johannes Chrysostomus zum Presbyter geweiht, wurde mehrfach zur Bischofswahl in Konstantinopel nominiert, aber nie gewählt (Sokr., h.e. VII 29,1 [GCS Sokrates 377,10–13 H.]; VII 35,1 [384,5f. H.]). Vgl. PORTMANN, Philippus von Side, 510–512 (Lit!); HONIGMANN, Philippus of Side, (82–91) 82–84; RÖWEKAMP, Philippus von Side, 575.

²⁰ Proclus († 446) wurde nach der Absetzung des Nestorius und dem Tode seines Nachfolgers Maximian im Jahre 434 n.Chr. Patriarch von Konstantinopel, vgl. SUCHLA, Proclus von Konstantinopel, 591f.

²¹ Nestorius schildert in L.H. II 1 ein Gespräch zwischen Theodosius und Dalmatius, in dem Theodosius seine Gründe nennt, warum er Nestorius nach Konstantinopel berufen hat (ebenda auch die Schilderung der Absetzung des Nestorius). Danach war der Klerus so zerstritten, daß man sich nicht auf einen Kandidaten einigen konnte. Gleichzeitig suchte man in Konstantinopel einen rhetorisch begabten Prediger (376–382 Bedjan [syr.]; 273–277 Driver [engl.]). Zur Situation in Konstantinopel vgl. FRAISSE-COUÉ, Diskussion, 576f.; SCHWARTZ, Reichskonzilien, 123–125, schildert die schwierige Rolle der Konstantinopolitaner Patriarchen unter Theodosius dem Großen und Theodosius II. Nestorius selbst wird von SCHWARTZ, a.a.O., 125, wie folgt charakterisiert: „Er war ein echter

Nestorius ging seine neue Stelle tatkräftig an. Als Prediger war er mit großem rhetorischem Geschick ausgestattet. Daneben tat er sich vor allem in seinem Bistum als Kämpfer für die Orthodoxie hervor²². Er trat aber auch mit dem Anspruch auf, in der östlichen Reichshälfte der erste unter den Bischöfen zu sein²³. Das führte dazu, daß Nestorius vom Beginn seines Episkopates an als Patriarch nicht unumstritten war. Insbesondere gelang es ihm nicht, dauerhaft eine „Hausmacht“ unter seinen Klerikern und Mönchen aufzubauen, die ihm in den kommenden Auseinandersetzungen beigestanden hätten. Selbst der Kaiser Theodosius II. erwies sich im nachhinein immer wieder als unzuverlässiger Bundesgenosse, der sich je nach Geschick seiner potentiellen Ratgeber mehr oder weniger auf die Seite ‚seines‘ Bischofs stellte²⁴.

Theodoreer (von Mopsuestia, TK), sittenstreng, selbstbewußt, dialektisch gut geschult und politisch unfähig“.

²² Vgl. Sokr., h.e. VII 29,5: »δός μοι« φησίν, »ὦ βασιλεῦ, καθαρὰν τὴν γῆν τῶν αἰρετικῶν, κἀγὼ σοι τὸν οὐρανὸν ἀντιδώσω: συγκαθέλω μοι τοὺς αἰρετικούς, κἀγὼ συγκαθελῶ σοι τοὺς Πέρσας.« (GCS.NF 1, 377,22–24 Hansen). Nestorius forderte den Kaiser Theodosius II. in seiner Antrittspredigt vom 10.4.428 dazu auf, mit allen Möglichkeiten gegen die Häretiker vorzugehen, dann werde Gott ihm auch gegen die Perser helfen. Im folgenden schildert Sokrates das Vorgehen des Nestorius insbesondere gegen die Arianer, deren Kirche er niederbrennen ließ (h.e. VII 29,8–10 [378,1–10 Hansen]). Möglicherweise geht auch ein kaiserliches Edikt gegen Häretiker aus dem Jahre 430 auf Nestorius zurück (Cod. Theod. 16,5,65 [878,1–879,31 Krüger/Mommsen]); vgl. FRAISSE-COUÉ, Diskussion, 577f.; RUCKER, Konzilsakten, VI f.; SPEIGL, Pelagianismus, 3 mit Anm. 14; WICKHAM, Nestorius, 277f. MCGUCKIN, Cyril, 23, macht darauf aufmerksam, daß Nestorius genauso wie Kyrill 16 Jahre vorher versuchte, in seinem Patriarchat eine einheitliche Theologie durchzusetzen, wobei er allerdings nicht die Stärke des Mönchtums beachtete, welches durch Nestorius in die Klöster zurückgedrängt werden sollte. LUIBHÉID, Theodosius II, (13f.) 13, bescheinigt Nestorius in dieser Zeit ein „volcanic temperament“. Zur Theologie des Nestorius siehe ABRAMOWSKI, Untersuchungen, 202–229; GRILLMEIER, Jesus I, 646–660; ANASTOS, Nestorius, 123–140.

²³ Dabei konnte sich Nestorius auf Kanon zwei und insbesondere Kanon drei des Konzils von Konstantinopel (380/81) berufen, in dem das Neue Rom (= Konstantinopel) fast gleichrangig zu Rom gestellt wurde (can. 3: Τὸν μέντοι Κωνσταντινουπόλεως ἐπίσκοπον ἔχειν τὰ πρεσβεῖα τῆς τιμῆς μετὰ τὸν Ῥώμης ἐπίσκοπον διὰ τὸ εἶναι αὐτὴν ἕναν Ῥώμην. [47,21–48,3 Joannou]). Die Schwierigkeit dieses Konzilsbeschlusses bestand allerdings darin, daß zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht geklärt war, was das für die kirchliche Rechtspraxis bedeuten sollte.

²⁴ Überaus kritisch geht Nestorius mit der Kaiserschwester Pulcheria ins Gericht, der er vorwirft, gegen ihn gekämpft zu haben, da er im Anschluß an Theodoret nicht bereit war, von der Braut aus dem Hohen Lied auszusagen, sie sei Christi Braut (Nest., L.H. I 3 [147f. Bedjan; 96f. Driver]). Vgl. SCHWARTZ, Reichskonzilien, 125 mit Anm. 2; zuletzt MCGUCKIN, Paradox, 17–20, der Pulcherias Rolle als „real brain behind the administration of Theodosius II“ hervorhebt (18).

Bereits seit 412 war Kyrill (ca. 380–444) Bischof von Alexandrien²⁵. Er stand somit seit vielen Jahren unangefochten an der Spitze des alexandrinischen Patriarchats, das sich seit den Auseinandersetzungen zwischen Alexander von Alexandrien und später vor allem Athanasius von Alexandrien mit Arius beziehungsweise den sogenannten Arianern (= subordinatianischen Theologen)²⁶ als Zentrum der Orthodoxie und zugleich auch als deren Hüter verstand. Dabei kam Alexandria nicht nur als theologisches Zentrum eine besondere Rolle zu²⁷. Da das Nildelta als Kornkammer des römischen Reiches diente, erhielten die jeweiligen Patriarchen automatisch durch ihre Verpflichtungen zur *leiturgia*²⁸ einen nicht zu unterschätzenden (wirtschaftlichen) Einfluß²⁹.

²⁵ Ähnlich wie bei Nestorius wissen wir über seine Vorgeschichte nur wenig. Wichtig für seine Biographie ist, daß sein Onkel Theophilus († 412; vgl. LÖHR, Theophilus, 364–366) Patriarch von Alexandrien war und Kyrill dadurch Teilnehmer der Eichensynode gegen Johannes Chrysostomos im Jahre 403 wurde. Er erhielt somit von seiner Jugend an Einblicke in die Kirchenleitung und in synodale Entscheidungen. Vgl. etwa HARDY, Cyrillus, 254f.; MCGUCKIN, Cyril, 1–20; MÜLLER, Alexandrien, 256, weist darauf hin, daß bis ins sechste Jahrhundert die jeweiligen Patriarchen aus der Stadt kamen und damit der Einfluß der führenden christlichen Familien Alexandrias gewahrt blieb. Zur Theologie des jungen Kyrill vgl. neben MCGUCKIN, Cyril, a.a.O.; GRILLMEIER, 605–609; SCHURIG, Cyrill, passim; WEIGL, Christologie, 121–203. VINZENT, Apologeten, 175–186, und WICKHAM, Cyrill, 257–260, untersuchen jeweils Kyrills Bildungshorizont.

²⁶ Zum Beginn des sogenannten arianischen beziehungsweise trinitätstheologischen Streits vgl. etwa MARKSCHIES, Theologische Diskussion, 99–195; ULRICH, Suche, 10–50, u.a.m.

²⁷ Zu Alexandria im vierten bis sechsten Jahrhundert vgl. MÜLLER, Alexandrien, 256–260; sowie die jüngst erschienene Untersuchung zur kirchlichen Ämterstruktur im spätantiken Ägypten von SCHMELZ, Amtsträger, insbesondere 26–39.255–318.

²⁸ Zu den Aufgaben der Patriarchen gehörte es, den *canon frumenti*, d.h. die Getreidelieferungen nach Konstantinopel, sicherzustellen; dies erfolgte durch das *munus navicularium*, d.h. durch die Pflicht, die Transportschiffe zu stellen. Vgl. SCHWARTZ, Cyrill, 28f. Anm. 1, mit einem Verweis auf Cod. Theod. 13,5,3 (748,1–7 Krüger/Mommsen); 13,6,3 (757,1–6 K./M.) und 13,6,7 (759,1–7 K./M.). Zu den *munera* in der Spätantike allgemein vgl. MARTIN, Spätantike, 4–6. 67–69; speziell zur überseeischen Versorgung der Städte JONES, Empire II, 827–830; KUBITSCHEK, Canon, 1487f.; DRECOLL, Liturgien, 179–186.

²⁹ Vgl. etwa in den Koptischen Akten des Ephesinischen Konzils aus einem Brief Kyrills an verschiedene Bischöfe: „Da ich jetzt nun weiß, daß einige nach Konstantinopel geschrieben haben hinsichtlich meiner Person, daß ich eine Menge von Parabolanen aus Alexandrien mit mir gebracht hätte und Schiffe, mit Getreide beladen, und viele andere Verleumdungen gegen mich vorgebracht haben, deswegen war es notwendig für mich, Eurer Frömmigkeit auch über diese Angelegenheiten zu berichten, daß weder irgendein Parabolane mir gefolgt ist, noch daß wir einen einzigen Ardeb Getreide nach Ephesus gebracht haben; ...“ (Übersetzung KRAATZ, Akten, 12). Eine solche Anklage wurde tatsächlich gegen Kyrill vorgebracht, vgl. Cyr. Al., ep. 28 (Coll. Vat. 104 [ACO I 1,3, 50,29–51,2 Schw.]) mit SCHWARTZ, Cyrill, 28. Zur wirtschaftlichen Situation siehe auch MÜLLER, Alexandrien, 260f.

Der Streit entbrannte, als der Konstantinopolitaner Patriarch Nestorius es ablehnte, Maria als Gottesmutter zu bezeichnen. Die theologischen Entstehungsgründe um den θεοτόκος–Streit 428 bis 430³⁰ sind in der Forschung umstritten, insbesondere die Frage, ob die Theologie des Nestorius als Häresie anzusehen sei oder ob nur eine ungünstige Verquickung einiger ungeschickter Äußerungen des Nestorius – verbunden mit dem unbedingten Machtwillen Kyrills – zur Verurteilung des Nestorius führten³¹. Nestorius versuchte aus theologischen Gründen die Aussage, daß Maria die Gottesgebärende (θεοτόκος) sei, abzulehnen, da nach ihm eine Frau zum einen nur jemanden gebären kann, der von der selben Natur ist wie sie, und zum anderen sie auch niemanden gebären kann, der mehr als sie selbst ist³². Gleichzeitig wandte Nestorius sich gegen die Aussage, Maria sei nur

³⁰ Zu der Datierung des Streits vgl. zuletzt REDIES, Kyrill, 195–208, der sich mit gewichtigen Argumenten dafür einsetzt, den Streit primär als innerkonstantinopolitanische Diskussion des Jahres 428 zu verstehen, auf die Kyrill erst Anfang 429 reagierte. Anders dagegen etwa SCHWARTZ, Vorgeschichte, 250–252, der davon ausgeht, daß Kyrill – nachdem es in Konstantinopel zu einer Einigung auf den χριστοτόκος-Titel kam – sich mit seinem Brief in die Auseinandersetzung wieder einmischte und diese von neuem aufleben ließ (weitere Belege bei REDIES, 195–200. 202f.).

³¹ Vgl. etwa CAMELOT, Ephesus, 15–45; FRAISSE-COUÉ, Diskussion, 578f.; GAVRILYUK, Theopatheia, 190–207; GRILLMEIER, Jesus, 646–672; PERRONE, Nicée, 73f.; SORO, Condamnation, 186–200. Entscheidung für das Verständnis des *scandalon oecumenorum* (Cyr. Al., ep. 17,2 [III ad Nest.]: οὐ γὰρ ἐνδέχεται περιδεῖν ἡμᾶς ἐκκλησίας οὕτω τεθοροβημένας καὶ σκανδαλισθέντας λαούς [Coll. Vat. 6,2; ACO I 1,1, 34,6f. Schwartz]) ist, wie man die Person und die Theologie des Nestorius einstuft. Im Sinne von Camelot etwa handelt es sich bei Nestorius um einen Häretiker, dessen Theologie „das ganze Mysterium unseres Heils in Frage“ stellt (35). Dagegen sieht ihn die communis opinio der gegenwärtigen Forschung als Theologen in ‚guter‘ antiochenischer Prägung, der aufgrund seiner – gewiß auch überspitzten – Aussagen nicht hätte verurteilt werden dürfen, so etwa ANASTOS, Nestorius, 123 u.ö. („... Nestorius was not only thoroughly and indubitably orthodox, but also in many respects the profoundest and most brilliant theologian of the fifth century.“); GRILLMEIER, Jesus, 642; MCGUCKIN, Cyril, 22f., SCIPIONE, Nestorio, 158–165; SORO, Condamnation, 201–207. Zur älteren Nestoriusforschung vgl. den Überblick von GRILLMEIER, Stand, 401–404.

³² Daneben diene Nestorius als Hauptargument gegen das θεοτόκος die Aussage, daß sowohl in der Schrift als auch bei den Kirchenvätern dieser Begriff nicht benutzt worden wäre. Zumindest letzteres ist unrichtig, worauf ihn bereits Johannes von Antiochien hinwies und von ihm forderte: „Verschmähe es nicht, die heilige Jungfrau unzweifelhaft Gottesgebärende zu nennen.“ (Joh. Ant., ep. ad Nestorium: οὐκ ἂν παρατήσαιο ἀνευδοιάστως καὶ θεοτόκον εἰπεῖν τὴν ἁγίαν παρθένον [Coll. Vat. 14,4; ACO I 1,1, 95,14f. Schwartz]). Zur Geschichte des Begriffes θεοτόκος vor der nestorianischen Kontroverse vgl. KLAUSER, Gottesgebärende, 1071–1080, mit weiterer Literatur (1100–1103); MCGUCKIN, Paradox, 8–14; und STAROWIESKY, Θεοτόκος, 236–242. Die Autoren verweisen übereinstimmend auf die bis zu Origenes zurückreichende Tradition, die der Begriff Gottesgebärende im Osten hatte.

Register

1. Bibelstellen

Vetus Testamentum

Genesis

2,24 79
3,15 216
15,13 86f.
27,9 94
32,25–30 99

Exodus

16,13–15 92

Numeri

11,31 92

Deuteronomium

32,39 32, 233

Psalmen (nach der Zählung der LXX)

8,5 87
18,6 221
22,2 226
76,11 226
81,6 94
121,6 125

Proverbien

9,1 204
18,17 52
19,25 216
24,7 216

Kohelet

12,5 86

Jesaja

2,22 97f.
9,6 200
11,1 181

14,12 144

14,12–14 144

40,4 214

52f. 227

53,7 224

Judith

10,8 225

Sapientia Salomonis

1,13 187

7,16 30

Jesus Sirach

19,16f. 230

25,11 230

Novum Testamentum

Matthäusevangelium

2,1–12 187

3,13–17 193

3,16f. 79

4,1–11 80, 91, 190f.

5,1–9 194

9,18–25 87

10,24f. 215

12,40 87, 228

14,16–20 92

14,19–21 80

16,16 195

16,17 82

16,18 195

16,21f. 195

17,1–9 190, 194, 199, 222

18,13 142

20,23 229f.

24,36 229

25,31–46 182

26,38f. 198
 26,39 96, 198
 27,45–50 87
 27,46 226, 228

Markusevangelium

15,46 228

Lukasevangelium

1,39–45 187
 2,8–14 187
 2,11 17, 68
 2,52 220
 3,5 214
 7,11–17 87

Johannesevangelium

1,1 232f.
 1,1.14 32
 1,3 176
 1,14 46, 62, 204, 218, 223,
 232f.
 1,30 87
 2,3–10 92
 3,13 85
 3,34 225
 6,62 85
 9,1–7 92
 9,6 215
 10,10–12 116
 10,18 225
 10,30 186
 11,1–44 87
 11,15 221
 14,28 160, 186
 15,19 89
 17,3 1
 17,11 64
 18,4–9 182
 20,5f. 190
 20,19 190
 20,20.24–27 190

Apostelgeschichte

2,25–28 228
 3,6 102
 9,1–9 101
 9,15 232

Römer

1,16 222
 2,23–27 183
 5,14 183
 6,11 230
 8,3 92, 182
 9,5 95, 225
 10,2 214f.
 11,33 224
 16,27 224

I. Korinther

1,18–25 80
 1,18 82
 1,19f. 194
 1,21 222
 1,23 195, 199, 222
 2,8 85, 102, 113
 2,9 33
 6,15 193
 8,6 85
 15,4 228
 15,45 223

2. Korinther

1,23 214
 5,7 125
 5,16 101
 6,2 191
 13,4 46, 221f.

Galater

2,9 147
 4,4 176, 232
 6,1 31, 232
 6,2 31, 233
 6,3 31f., 233

Epheser

2,8 68, 224
 2,9 224
 2,10 224
 4,9f. 229
 5,23 120, 225

Philipper

2,6f. 32, 113, 178, 183, 223,
 233
 2,7 91f., 223
 2,7f. 33

2,10f. 224
3,15 36

Kolosser

1,18 224f.
2,9 225

1. Thessalonicher

5,14 31, 232
5,14f. 31

1. Timotheus

1,13 214
1,17 224
2,4 123
2,5 188
3,16 80
4,13 230
6,20 152

2. Timotheus

3,8 146
4,1 229

1. Petrus

3,18 223
3,19f. 228
4,5 229

2. Petrus

1,4 188

1. Johannes

1,1 96
4,2 172
4,8.16 32, 233

Hebräer

7,3 80

Jakobus

2,10 230

Offenbarung

14,1–5 225

2. Antike und mittelalterliche Autoren

Abaelard

theol. schol. praef. 9 36

Ambrosius von Mailand

Abr. I 5,38 219
apol. Dav. 3,10 223
incarn. 50 162
in Psalm. 14,2 181

De fide

III 5,35 103
V 8,107 65

Hymnus (Intende, qui regis)

5,2 111
5,5 113, 221

Expositio Evangelii secundum Lucam

II 29 69
II 52 192

Anastasios Sinaita

hod. XII 3 228

Anonymus

in SE 30 197

Apuleius

apol. 17,6 51

Arnobius iunior

Conflictus
II 8 46, 67, 69
II 13 111–115
II 26 69

Athanasius von Alexandrien

Orationes tres adversus Arianos
I 19,8–10 85
II 36,6 221
III 30,2 224

Epistula ad Epictetum		VII 9,13	109
2	62, 217		
5	220	De correptione	
6	228	X 26	30
		XI 30	19, 216
De synodis		XIII 40	225
30,8f.	43	XVI 49	31
30,9	43		
		De doctrina christiana	
<i>(Ps.-)Athanasius</i>		III 30,42–37,56	86
De incarnatione c. Apollinarem		III 35,50f.	87
1,16	221	III 35,51	87
2,15	228	IV 15,32	30
		IV 30,63	30
De trinitate		Epistulae	
IX–XII	45f.	82,29	31
X	34	94,1	214
X 27	220	105,14	221
X 52	218	137,3,11	218
X 53	46	138,11	32
X 55	46	140,6,15	226
X 56	222	140,34,80	32
		157,15	184
<i>Augustinus</i>		157,19	184
agon. XX 22	62	157,22	37
bapt. IV 5,7	214	181	37
bon. viduit. 18,22	30	181,3	232
enchir. 6,18	36	185,1,3	65
cons. euang. II 30,72	32	185,51	32
quaest. Exodi 47,3–5	87	187,2	229
in Gal. 58 ad Gal 6,2	31	187,6,20	225
coll. c. Maximin. 14	64	187,7	228
c. mend. IX 22	31	187,10	48
nat. et grat. XXXVI 42	69	191	136, 165
nupt. et concup. I 7,8	226	194	136
c. Parm. III 2,5	31	211,15	31
c. Pelag. II 3,5	35, 37	213,1	14, 18
persev. 24,67	62	219	30–34
c. Petil. III 4,5	31	219,1	15, 39, 55
uera relig. 8,14	161	219,3	54f., 67
		222	34
De civitate Dei		238,26	33
IX 8	86	259,3	32
XIV 9	31, 220		
XV 6	31		
		Enarrationes in Psalmos	
Confessiones		6,8	224
I 13,20	109	18 serm. 1,7	222
II 6,13	52	26 serm. 2,8	214
V 10,18	51	34 serm. 2,3	182

38,8	32	De peccatorum meritis	
50,11	32	I 8,8	60
52,6	219	I 9,9	60
60,3	191	I 31,60	161
67,29	216		
70 serm. 2,10	223	Sermones	
84,1	33	23,15	220
87,3	198	24,4	32
88 serm. 2,3	62	25D,15	33
88 serm. 2,4	32	48,1	30
90 serm. 2,5	219	67,7	32
100,3	234	77,3	32
101 serm. 1,8	32	88,20	31
109,20	220	91,1,1	119
118 serm. 2,1	30	103,3	219
118 serm. 23,5	30	124,3	233
129,4	31	163B	31
130,7	33	169,8,10	32
		181,5,7	223
Expositio ex epistula ad Romanos		186,1	67
51,1 ad Rom 9,5	66	187,4	220
51,4f.	66	229E	188
51,5 ad Rom 9,5	86	229G 6	62
		275,3	227
In Iohannes Evangelium Tractatus		290,6	69
1,4 ad Ioh 1,1	32	356,10	18
3,3 ad Ioh 1,15–17	33	362,4	65
10,1 ad Joh 2,12	234	372,2f.	221
45,9 ad Ioh 10,8	93		
77,2 ad Ioh 14,25f.	185	De trinitate	
78,2 ad Ioh 14,28	48	I 7,14	218
78,3 ad Ioh 14,28	48	I 8,15	63
105 ad Ioh 17,5	34	I 12,24	230
117,3 ad Ioh 19,17–22	200	I 13,28	113
		II 1,2	218
Contra Iulianum		IV 12,15	216
II 231	224	VII 4,7	64, 216
VI 36	220	VIII prooem.	219
		VIII 5,7	233
Contra Maximinum		XIII 13,17–16,21	193
I 5	33	XIII 14,18	216
I 12	64f.	XIII 17,22	63
De peccato originale		<i>Augustinus (?)</i>	
5,5	35	Speculum	
5,5–7,8	36	33	31
6,6	35	36	31
23,26	35		
24,28	223	ymb. 5,13	65

<i>(Ps.-)Augustinus</i>		22,4	130f.
serm. 236	58	22,6	130f.
		23,1	131
<i>Archidiaconus Romanus</i>		23,2	132
Sermones		23,3	132
1,7	31	24,3	132
3,5	31	25,4	133
		25,9	133
<i>Barhadbesabba</i>		25,11	119f.
hist. 21	7	25,16	133
		ad Flav.	133f.
<i>Basilii von Cäsarea (?)</i>			
Is. II 98	98	fragm. Nest.	111–115
<i>Bonifatius I.</i>		<i>Caesar</i>	
ep. 3	23, 26	Gall. I 1,5	14
<i>Caelestin I.</i>		<i>Capreolus von Karthago</i>	
Epistulae		Epistulae	
4,10	27	1 (ad conc. Eph.)	38, 129
11,3	115	2 (ad Vit. et Tonan.)	38
11,7	115		
12,2	116	<i>Cicero</i>	
12,3	116	ac. II 21	216
12,4	117		
12,5	117	<i>De inventione</i>	
13	129	I 11,15	52
13,3	109	II 34,104	52
13,7	118		
13,14	118	<i>Codex Theodosianus</i>	
13,17	118f.	1,16,10	39
13,18	118	2,4,2	39
14,1	119	9,1,11	128
14,2	119	9,34,3f.	38
14,12	120	13,5,3	9
14,17	120	13,6,3	9
14,19	120	13,6,7	9
16,2	123	16,5,3	171
16,3	124, 128	16,5,7f.	171
17	117, 124	16,5,11	171
18,1	125	16,5,18	171
18,2	125	16,5,35	171
18,3	125	16,5,38	171
18,6	125	16,5,40f.	171
18,7	125	16,5,43	171
19,1	122, 126	16,5,62	171
19,2	127	16,5,64	171
21	27	16,5,65	8
22,2	130	16,5,66	145
22,3	130	16,7,3,1	184

<i>Damasus von Rom</i>		<i>Faustus von Riez</i>	
Epistulae		ep. 7	221
3	111		
4,6	111	<i>Firmicus Maternus</i>	
		err. 21,5	200
Tomus Damasi	111f.		
		<i>Gennadius</i>	
<i>Digesten</i>		De viris illustribus	
47,15,1	184	55	134, 136
		60	13
<i>Diodor von Tarsus</i>		60–70	28f.
fragm. 45	11	62	27f., 72
		65	148f.
<i>Epiphanius von Salamis</i>		71	165
Panarion		85	201
prooem. I 5,9	70	101	74
54,6,4	85		
66,19,8	70	<i>Gregor von Nyssa</i>	
69,64,2	228	comm. not.	155
		c. Eun. II 29	221
<i>Eucherius von Lyon</i>			
instr. I praef.	148	<i>Hieronymus</i>	
laud. her. 42	148	Epistulae	
		36,16,3	94
<i>Eutherius von Tyana</i>		125,20,2	25
Epistulae			
ad Alex. Hierop. 9	11	c. Ioh. 35	220
ad Ioh. Ant. I	145	in Ion. II 1	87
ad Ioh. Ant. 3–6	145	in Is. I 2,22	98
ad Xyst. 1	146	in Os. III 13,14f.	229
ad Xyst. 2–5	146	in Psalm. II p. 15,7	220
ad Xyst. 6	146	tract. in Psalm. 93,1	228
ad Xyst. 7	147	adv. Rufin II 19	41
		tract. 66,7	69
<i>Eutyches</i>		<i>(Ps.-)Hieronymus</i>	
ep. ad papam Leonem	202	ep. 16	58
Symb.	202		
		<i>Hilarius von Poitiers</i>	
<i>Evagrius</i>		ad Const. II 7,2	43
h.e. I 7	7	c. Const. 23f.	44
		in Matth. 16,4–7	195
<i>Facundius von Hermiane</i>		fragm. min. A	112–114
Pro defensione		in Psalm. 143,7	113
I 4,1	50		
I 4,35	50	De trinitate	
I 4,37	50	V 5	223
I 4,38	50	V 17	223
I 4,39–42	50	V 18	113
		IX 14	223

X 16	65	I 5,8	113
XI 9	223	I 6,1	16
<i>Innozenz I.</i>		II 1,1	16
Epistulae		II 2,1	16, 90
7	76	II 2,2	17
19	76	II 2,6	93
20	76	II 3,2	89
<i>Irenäus von Lyon</i>		II 3,3	94
haer. III 10,2	94	II 3,4	94, 97
<i>Johannes von Antiochien</i>		II 3,10	96
Epistulae		II 4,3	93
ad Cyr. Al. 3	140	II 4,4	68
ad Cyr. Al. 4	140	II 4,7	94
ad Nestorium	10, 123	II 5,4	117
ad Xyst.	143	II 5,6	88
ad Xyst. et alii	141	II 7,1	102
<i>Johannes Cassian</i>		II 7,2	81, 94
Conlationes		II 7,3	82
V 6,3	91	III 2,2	89, 95
IX 34,10	96	III 3,2	102
XI 13,6	85	III 3,5	88f., 101
XVI 13	32	III 4,3	101
XXIII 1,5	89	III 5,1	101
XXIV 1,4	75	III 6,2	101
De incarnatione Domini		III 6,4	88, 101
praef. 1	75	III 7,1f.	103
praef. 2	75	III 7,3	88, 103
praef. 3	75	III 7,5f.	103
praef. 2–5	77	III 10,3	82, 102
I 2,2	88	III 10,5f.	82, 102
I 2,3	88	III 10,7	82
I 2,4	14, 16f.	III 12,1	75
I 2,5	55	III 13,1–3	82
I 3,1	15	III 13,3	82
I 3,2f.	15	IV 1,2	95, 97
I 3,3	56	IV 2,2	91
I 3,4	15f.	IV 2,3	103
I 4	13f.	IV 3,1–4	92
I 4,2	16, 29	IV 4,2	103
I 4,3	17	IV 5,1	82, 99
I 5,1	16	IV 5,3	99
I 5,2	213	IV 6,6	98
I 5,2–6	217	IV 7,1	82, 102
I 5,3	69	IV 7,3	95, 102
I 5,4–6	48	IV 8	101
		IV 9,1	94
		IV 9,4f.	83
		IV 11,3	100
		IV 12,2	69
		IV 13,4	102

V 1,3f.	91	VII 6,6	92
V 4,3	98	VII 7,2	102
V 5,1	83	VII 8,3	95
V 5,2	98	VII 9,3	99
V 5,3	88, 97	VII 17,2	117
V 6,2	97	VII 19,1	95
V 6,3	96	VII 19,2	17
V 7,1	88, 94	VII 19,3	102
V 7,6	89, 99	VII 21,4	56
V 7,7	97	VII 23,2	98
V 8,3	89	VII 24,4	68
V 8,4	90, 99	VII 29,1	17
V 9,4	100	VII 30,2	17, 73f.
V 10,3	98	VII 30,3	17f.
V 10,4	98	VII 31,1	17, 73
V 12,4	96	VII 31,3	17, 73
V 13,1	99		
V 14,1	96		
VI 3–10	85	<i>Johannes Chrysostomus</i>	
VI 4,1	82, 98	is. interpret. II 9	98
VI 5,3	17	hom. II 6,3 in Col.	188
VI 5,5	17, 74		
VI 6,1	17	<i>Johannes II. von Rom</i>	
VI 6,5	98	Epistula ad viros illustres	
VI 7,2	100	2,3	49
VI 8,4	98	2,27	49
VI 10,4	68		
VI 11,2	17	<i>Konzilssammlungen</i>	
VI 13,1f.	91, 179	Coll. Ath. 97	129
VI 14,2	56	Coll. Ath. 106	140
VI 16,4	100		
VI 18,1	100	Coll. Cas. 64a	129f.
VI 19,1	83, 89	Coll. Cas. 118	129
VI 20,1–3	99	Coll. Cas. 282	147
VI 20,2	93, 99		
VI 22,1	117	Coll. Nov. 6	202
VI 22,2	84	Coll. Nov. 7	202
VI 22,3	84, 94	Coll. Nov. 8	202
VI 22,4	85, 102	Coll. Nov. 9	202
VI 22,5	85		
VI 22,6	86, 89, 94	Coll. Vat. 14,3	7
VI 23,1	86	Coll. Vat. 18	120
VI 23,2–3	87	Coll. Vat. 25	120
VI 23,4–5	87f.	Coll. Vat. 33	134
VII 1,5	100	Coll. Vat. 62	126, 129, 134
VII 2,3f.	91	Coll. Vat. 81,1	126
VII 2,5	91, 93	Coll. Vat. 82,5	128
VII 3,1	90	Coll. Vat. 82,8–10	128
VII 3,2	90, 92	Coll. Vat. 82,10	129
VII 4,1–5	92	Coll. Vat. 82,13	129
		Coll. Vat. 84,4	129

Coll. Vat. 86,1	126	15,2,2–4	174
Coll. Vat. 93,1	122	15,3,4	174
Coll. Vat. 93,2	121	15,4,2	173
Coll. Vat. 94,1	126	15,4,3	173
Coll. Vat. 106,3–18	126	15,10,2	174
Coll. Vat. 106,22	127	15,17,1	175
Coll. Vat. 106,30	126	15,17,4	175
Coll. Vat. 143,1	47	15,17,13	173
		16,3	174, 189
Coll. Ver. 17,12	122	20	202
Coll. Ver. 23	126	23	202
		28,1	203
Concilium Aquileiense		28,2	185, 203f.
ep. 1,2	23	28,3	179, 185, 188,
ep. 2 subscriptio	23, 231		205
Gesta 62	231	28,4	198, 205f.
Gesta 63	23	28,5	194
		28 gr.	47f.
Conc. Paris. 3	65	35	178, 186
		165,6	47f.
Conc. Taurinense I	24		
		Sermones	
Konzil von Konstantinopel (553)		1	166
can. 2	70	2–5	166
can. 6	70	3,2	183, 195
		4,2f.	195
<i>Kyrill von Alexandrien</i>		9,4	170f.
ador. XI	141	10,2	178
		10,3	182
Epistulae		16,3	169
1,4	111	16,4f.	169
2,3	108f.	16,5	170f.
11,2	110	21,1	181, 184, 188
11,3f.	111	21,2	177, 179, 181,
11,6	110		185–189, 205
11	110, 120	21,3	188
13	111	22,1	182
17	12	22,1–4	188
17,2	10, 120	22,2	184
17,4	12	22,2β	179, 182
17,12	12, 120, 141	22,3α	178, 182, 196
28	9	22,4β	188
33,11	130	22,6	170
53	141	23,1	66, 178, 185f.,
			189
<i>Leo der Große</i>		23,2	176, 178f.,
Epistulae			185f., 205
7,1	171	24,1	181
15	173–175	24,2	187
15,1,3	173		

24,3	178, 183, 185, 187f., 216	54,2 54,4	186, 198 185, 198, 200
24,4	170	55,1	199
24,5	169, 180	55,3	199
24,6	203	56,1	185, 197, 199
25,1	176, 180, 184	56,2	198
25,2	179, 182, 186f.,	58,4	197
25,3	187, 199	58,5	167, 198
25,5	184, 188	59,1 α	198
25,6	191	59,3	199
28,1	169	59,4 β	200
28,3	189	59,5	199
29,1	180, 189	59,7	199f.
30,6	174, 179, 189	59,7 β	199
31,2	177, 182, 186f.	60,1	199
32,1	205	60,2	200
33,2	180	60,3	193
34,1	183, 188	61,3	196
34,3 β	180	61,4	199
34,4	170, 183f., 203	62,1	180, 187
34,5	172	64,2	180
35,1	187	64,3	188
37,1	189	64,4	180
39,3 α	191	66,2	203
39,3 β	192	70	167
40,1	177	70,3	184, 199
40,3 α	187, 192	71,1	167
40,3 β	192	71,2	87, 170, 179, 188
41,2	193		
42,3 α	193f.	71,4	180, 190
42,3 β	194	72,2	177, 179, 183, 200
42,5 α	170, 172		
42,5 β	170	72,4	200
46,2	198	72,5	180, 185
47,2	68, 192	72,6	189f., 201
51,1	194f.	72,7	190, 203
51,2	178, 195	74,1	190
51,3	195, 199	77,5	196
51,4	195	76,2	185
51,5	196	76,4	200
51,6	174, 196, 222	76,8	170
51,7	184, 199	77,2	183
51,8	196	90,1	183
52,2	177f.	91,2	169, 186
52,3	182, 196, 199	95	194
52,4	187, 200		
53,1	186, 200	<i>Leporius</i>	
53,3	199	Libellus emendationis	
54,1	177f., 185, 189, 196f., 201, 205	1 2	215f. 55f., 61, 68

3	47, 61–66, 69, 104, 216, 219	Sermones 28	110
4	63f., 66	29	110
5	49f., 56, 64, 66, 68f., 217	<i>Origenes</i>	
6	46, 55, 62, 64– 68, 216, 222	Cant. III	225
7	51, 64f., 68	hom. in Lev. 8,1	33
8	62, 227	hom. in I Reg. I 15	52
9	55, 60–62, 64, 66, 223, 227	princ. I 2,10	220
10	19, 56, 214	<i>Palladius</i>	
11	51, 53	v. Chrys. 3	76
12	32, 40	<i>Paulinus von Nola</i>	
<i>Liber pontificalis</i>		ep. 45,1	214
45	107	<i>Paschasius Radbertus</i>	
46,1	136	assumpt.	69
46,3	136	<i>Pelagius</i>	
46,4	136	Libellus fidei	
46,5	136f.	8	59
65,1	165	10	59
65,1–5	165	12	59
65,6f.	165	<i>Prosper von Aquitanien</i>	
65,9	166	chron. 1350	170
<i>Libri Carolini</i>		Epigramm	226
Cap. imag. III 1	59	<i>Quintilian</i>	
<i>(Ps.–)Marius Victorinus</i>		Institutio	
phys. I	226	III 5,5	51
<i>Maximus von Turin</i>		III 9,1	52
serm. 65,3	119	X 5,11f.	51
<i>Nestorius</i>		VII 2,7	52
Epistulae		VII 3,15	216
I ad Cael. 1	17, 108f.	VII 4,17	52
I ad Cael. 2	109	VII 4,18	53
I ad Cael. 3	109	VIII 6,19–27	86
II ad Cael. 1	17, 110	<i>Quodvultdeus</i>	
II ad Cael. 2	110, 115	prom. II 36,82	69
III ad Cael.	122	serm. II 6,3–7	87
III ad Cael. 1	123	ymb. III 9,9	117
<i>Liber heraclidis</i>		<i>Rufin von Aquileia</i>	
I 3	8, 109	De adulteratione librorum Origenis	
II 1	7	epil. 1	41
II 2	121	epil. 11	41
		epil. 16	214f.

Apologia ad Anastasium		<i>Turibius von Astorga</i>	
2	64	ep. 4–6	175
3	229		
Expositio symboli		<i>Vinzenz von Lérins</i>	
11	228	Commonitorium	
26	228	1,4	148
		1,5	148
		1,6	152
<i>Sokrates</i>		2,5f.	151
Historia ecclesiastica		11,4	153
VII 29,1	7	11,12	153
VII 29,5	8	12,6–8	153
VII 29,8–10	8	12,9	154
VII 32,2	11	12,11	154
VII 35,1	7	12,12	189
		12,12f.	154
<i>Sozomenus</i>		13,5	155
Historia ecclesiastica		13,7	159
VIII 26,7–19	76	13,9–15	156
VIII 26,8	76	14,5	156
		14,10	156
<i>Sulpicius Severus</i>		15,1–8	156
Chronica		16,2	154
II 35,1	117	16,3–8	157
II 45,4	117	19,1	152
II 50,3	173	22,4	152
		29,7	150
<i>Tacitus</i>		30,1–7	152
ann. I 34	14	31,6f.	152
		32,2–6	153
<i>Tertullian</i>		Excerpta	
carn. 3,1	216	prol.	149, 154, 158
fug. VII 1	183	prol. 2	155
Adversus Praxean		prol. 3	157, 160
27,7	225	prol. 4	156
27,11	63	1	151f.
		2,1–26	160
<i>Theodot von Ankyra</i>		3	160
exp. symb. 16	61	4,8–31	160
		5	161
<i>Theodor von Mopsuestia</i>		7	161
c. Eun.	211	8	161f.
		10	160, 162f.
<i>Theodoret</i>		<i>Xystus III.</i>	
Eranistes florilegium		Epistulae	
II 29	221	ad Cyr. Al. et alii	138f.
II 84	47	I ad Cyr. Al.	138f.
II 82	48	II ad Cyr. Al.	140, 142
II 83	48		

ad Flavian. Phil.	134, 138	3	19
ad Ioh. Ant.	143f.	3,3	26
		4,2	25
<i>Zosimus</i>		5	25
Epistulae		7,1	26
1	25	11	26
1,2	25	12	19
1,3	25		
2,6	19	tract. Zos.	19

3. Personenregister (in Auswahl)

- Abraham 131
 Abramowski 8, 63, 211
 Acacius von Beröa 76
 Acacius von Melitene 140
 Adam 174, 183f., 187, 209, 223, 226
 Aetius, Präfekt 172
 Albinus, Präfekt 172
 Alexander von Alexandrien 9
 Alexander von Hierapolis 140
 Amann 11f., 14, 19–22, 29, 56, 60, 67,
 78, 94, 96, 104, 108, 110–112, 115f.,
 118, 120, 122–124, 127, 226
 Ambrosius von Mailand 23, 25, 47f.,
 69, 81, 103, 111, 114, 176, 193, 221
 Anastasios Sinaita 228
 Anastasius, Priester 11
 Anastos 8, 10
 Antiochus von Ptolemais 76
 Apolinarius 1, 5, 15, 59, 123, 146,
 149f., 153f., 158, 160, 163, 169,
 210, 230
 Apolinaristen 109f., 112, 128, 192, 204
 Aquila 98
 Arens 63, 127, 166–168, 176–179, 181,
 185f., 201–204
 Arianer 9, 15, 110, 128, 151
 Arius 9, 123, 149, 158, 169, 180, 230
 Athanasius von Alexandrien 9, 62, 81,
 111
 (Ps.-)Athanasius 34, 45f.
 Augustinus 3–6, 13f., 20–22, 26, 29–
 38, 44–49, 51f., 58, 62–64, 66–71,
 81, 86f., 93, 109, 113, 122, 136,
 149f., 152 157–165, 168, 174, 176,
 181–185, 188f., 191, 198, 206,
 211f., 214, 216–219, 221–223, 225f.,
 228–235
 Aurelius von Karthago 19, 26, 44f., 49,
 165, 231f.
 Arcadius, päpstl. Legat 127
 Archidiaconus Romanus 31
 Arnobius der Jüngere 49, 67, 111, 114
 Ballerini 166, 180
 Barclift 168, 178, 181, 186
 Basilides 169
 Basilius von Ankyra 42
 Basilius, Archimandrit 47
 Basilius von Cäsarea 47
 Bavel, van 20, 63, 224
 Beer, de 51, 55, 57, 60, 65, 67f., 216,
 223
 Benedikt XIV., Papst 166
 Bodrožić 19, 34
 Bonifatius I., Papst 23, 26, 35, 137
 Bonus 32, 39f., 231
 Brand 4, 72, 78, 82, 91, 96
 Brennecke 42–44
 Caelestin I. 4–6, 11f., 20, 26–28, 74f.,
 77, 107–136, 138f., 141f., 144, 147,
 153, 210–212
 Caelestius 19, 26, 35–38, 45, 54
 Cäsar 14
 Camelot 10f., 121f., 127, 202
 Capreolus 21f., 38, 44f., 71
 Caspar 23, 25f., 90, 109, 116–118, 120,
 123f., 126f., 133f., 166, 168, 170–
 172, 180
 Chadwick, H. 41, 173

- Chadwick, O. 27, 60, 74f., 77f., 81, 95
 Chavasse 46, 48, 166–168, 187, 192, 194f., 200
 Cheretius, Bischof von Grenoble 231
 Cicero 52f.
 Cillenius 22, 34, 213, 232
 Clemens von Alexandrien 41
 Clemens von Rom 41
 Constantius, Bischof von Orange 23
 Cyprian von Karthago 41
- Dalmatius 7
 Damasus, Papst 1, 41, 93, 111f., 114f., 146, 204
 Damian 27, 74
 Dattrino 15, 46f.
 Daur 69, 111, 113
 David 131
 Demeulenaere 20, 34, 150, 213, 222, 232
 Dewart, McW. 58–60
 Didymus von Alexandrien 84
 Diepen 62, 217
 Diodor von Tarsus 11
 Dionysius von Alexandrien 41
 Divjak 33f., 149, 213
 Doignon 81, 112–114
 Dominus 32, 39f., 54, 231
 Donatisten 151
 Dorotheus, Bischof 111
 Driver 73f., 77
 Drobner 2f., 19, 46, 55f., 62, 67, 221
 Duchesne 23–26, 231
 Dunn 5, 176, 185, 191
- Elia 131, 195
 Eltester 4, 11
 Ephraim der Syrer 47
 Epiktet, Diakon 130
 Epiphanius von Salamis 70, 85, 228
 Eucerius 23
 Eucherius von Lyon 148
 Eulogios von Cäsarea 26
 Eunomianer 128
 Eunomius 15, 169, 230
 Eusebius von Doryläum 57, 78, 100, 105, 120
 (Ps.-)Eusebius von Vercelli 46
 Eutherius von Tyana 145–147
- Eutyches 3, 128, 165, 168f., 178, 186, 201–204, 206f.
 Evagrius Ponticus 96
- Ferreiro 151, 153, 173
 Ficker 46, 145
 Firmicus Maternus 200
 Flavian von Philippi 116, 133f., 138
 Florentius 19, 40, 231f.
 Fontaine 113, 221
 Fraisse-Coué 2, 7–12, 118, 121f., 127, 130, 140, 155, 202
 Frank 27, 72, 74–76
- Gaidioz 168, 201
 Gamble 65, 67
 Geerlings 3, 30, 66f., 93, 150
 Gemeinhardt 65f.
 Gennadius 13, 22, 27, 49, 72–74, 134, 136, 148f., 165
 Gerber 2, 112
 Gori 14, 34, 46f., 69, 218, 221–223
 Graumann 81, 108, 111–114, 125, 140
 Gregor der Große 166
 Gregor von Nazianz 81
 Grillmeier 2f., 5, 8–10, 12, 38, 56, 63, 65, 81, 84, 92, 96f., 117, 168, 185, 188, 201f., 208, 227–229, 234
 Grossi 29, 67
 Grote 49, 173f.
 Grumel 110, 117, 121, 124, 127, 131
 Grützmacher 18
 Guarino 150f.
- Hahn 58, 100
 Halleux, de 20, 116, 120, 126
 Hammerstaedt 63, 66
 Hananias 232
 Harnack 154, 233f.
 Heinzelmann 22, 26f., 172
 Helladius von Tarsus 145–147
 Heraclius, Presbyter 18f.
 Hermogenes von Rhinocorurorum 138
 Heros von Arles 26
 Hieronymus 24f., 29, 41, 58, 69, 81, 93, 98, 102, 176, 228.
 Hilarius von Arles 172
 Hilarius von Poitiers 40–45, 48, 65, 81, 96, 111–114, 181, 184, 195, 223
 Hunt 25f.

- Immanuel 94
 Innozenz I., Papst 36f., 75f.
 Jalland 23, 25, 117, 134, 140, 165, 168,
 170–174, 180f., 183, 193, 200
 Jakob, Erzvater 80, 98f.
 Jakobus, Apostel 195
 James 201
 Johannes, Apostel 195
 Johannes, Comes 126
 Johannes II., Papst 49f.
 Johannes, Priester 130
 Johannes von Antiochien 12, 111,
 115f., 118f., 123, 127–132, 135,
 139–147
 Johannes Cassian 4–6, 13–18, 20, 27f.,
 29–34, 46–48, 55–57, 68–70, 72–
 106, 113f., 116, 152, 165, 179, 212–
 214
 Johannes Chrysostomus 7, 9, 72–76,
 81, 98
 Johannes von Damaskus 208
 Judas Iskariot 132f.
 Jülicher 5, 150
 Julian, Kaiser 43f.
 Julian von Aeclanum 16, 35, 108–110,
 180
 Justinian 49
 Juvenal von Jerusalem 116, 125, 134

 Kaden 171f.
 Klausner 10f., 137
 Koch 70, 150, 153
 Köppen 191–193
 Kohlhund 15, 97, 99
 Konoppa 4
 Konstantin der Große 121
 Konstantius II., Kaiser 42–44, 112
 Krannich 4, 70, 140, 186, 198, 204
 Kuhlmann 4, 57, 75, 77–79, 83, 100,
 103f.
 Kyrill von Alexandrien 2, 7–12, 47, 57,
 74, 76, 82, 108–111, 114–117, 120–
 125–130, 134f., 138–147, 180, 210–
 212

 Lampetius von Casius 138
 Langgärtner 25f.
 Luras 176, 194
 Lausberg 51, 53, 86, 196

 Lazarus von Aix 26
 Leo der Große 3–6, 20f., 46–48, 63, 66,
 68, 72, 75–77, 107, 111, 113, 165–
 207, 209–212
 Leo, Akoluth 165
 Leo, Kaiser 21
 Leonardi 91, 95
 Leontius, Bischof von Fréjus 23
 Leontius von Byzanz 208–210
 Leontius von Jerusalem 141
 Leporius 3–6, 13–72, 78f., 88, 90, 95,
 104–106, 114, 177, 179, 181, 189,
 209–213, 217f., 221–224, 226–229,
 231f.
 Leporius, Presbyter 14, 18
 Löhr 9, 43
 Lössl 26, 108, 129
 Luibhéid 8, 11, 121, 171
 Lupus 148
 Luz 91, 96, 226

 Maas 228f.
 Macedonius 15, 88, 169
 Mani 230
 Manichäer 168–175, 192, 203
 Marcion 169
 Maria, Mutter Gottes 10–12, 16, 50, 55,
 68–70, 79, 90–92, 108f., 111f., 114,
 123, 137, 154, 156, 160, 181, 187,
 189, 203f., 215–217, 219
 Marius Mercator 4, 11f.
 Markschieß 9, 42–44, 66, 107, 112, 150
 Marrou 27, 74
 Martha 79
 Maximian, Patriarch 7, 130, 132f.,
 140f., 144f.
 Maximus, Usurpator 173
 May 128, 202
 McGuckin 2, 8–12, 120, 122, 140, 194
 Memnon von Ephesus 121f., 128f., 134
 Michalski 59
 Mommsen 24, 171
 Montanari 166f.
 Morel 19–22, 38, 57, 68, 104f.
 Morgenstern 54
 Mose 195
 Müller, G.L. 61
 Mühlenberg 187f.
 Mueller 177, 181

- Nestorius 2–12, 16–18, 20f., 34, 47, 57, 72, 74, 76–81, 83–85, 88–90, 92, 97f., 100f., 104–110, 115–135, 139–147, 150–154, 158, 160–163, 169, 186, 189, 192, 210–212
- Origenes 10, 41, 52, 98
- Palladius, Arianer 23
- Palladius von Helenopolis 75f.
- Palanque 23f.
- Parmentier 149–151
- Pascentius 33
- Patroclus, Bischof von Arles 25–27
- Paul von Samosata 56f.
- Paulinus von Bordeaux 28
- Paulinus von Nola 214
- Paulus, Apostel 79, 89, 113, 155, 232
- Pelagianer / Semipelagianer 14–16, 21, 29, 54, 58–60, 79f., 106, 109, 123, 129, 180, 210, 226
- Pelagius 13, 15, 19, 29, 54, 57–60, 136, 210, 230
- Peregrinus (s. auch Vinzenz von Lérins) 149f.
- Perrone 10, 108, 129
- Petrus, Apostel 75, 79, 144f., 155, 195, 203
- Pfeiffer 14
- Pietri 3, 24, 26, 29, 42, 74, 78, 108, 111, 114, 116, 121f., 127, 133f., 138, 140, 142, 144f., 147
- Philipp von Side 7
- Philippus, päpstl. Legat 127, 138f.
- Phillott 19, 23, 54
- Photianer 109
- Photin 15, 59, 150, 169, 230
- Porphyrius 153
- Posidonius 57, 77, 110, 116, 119f.
- Premenstein, von 38–40
- Prinz 25, 148
- Priscillian von Avila 151, 173
- Priscillianisten 173–176
- Proclus 7
- Proculus von Marseille 22–29, 34, 54, 213, 232
- Proiectus, päpstl. Legat 127
- Prosper von Aquitanien 4, 21, 48, 69, 75, 150, 153, 170, 201, 226
- Pulcheria 8
- Quillirius von Fréjus 23, 54, 213
- Quintianus 165
- Quintilian 51–53
- Quodvultdeus 69
- Redies 2, 10, 108
- Reutter 1, 111f., 204
- Richard 48, 139, 141
- Ritter 5, 44, 66
- Röwekamp 7, 46
- Rufin von Aquileia 33, 41, 81, 228
- Rufus von Thessalonich 116, 122, 134
- Rusticus 24f.
- Sabellius 15, 169, 173, 230
- Sachot 167f.
- Satan (s. auch Teufel) 52, 192, 197, 200
- Scherließ 148–150, 152
- Schubert, Chr. 70, 186, 198, 204
- Schubert, U. 137
- Schurig 2, 9
- Schwaiger 121f.
- Schwartz 4, 7–11, 17, 56f., 74f., 78, 108f., 116, 118, 121f., 124–126, 131f., 166, 204
- Schwenzer 16, 90f.
- Scipione 7, 10, 129f.
- Secundus 40, 231f.
- Severian von Gabala 76
- Sieben 5, 44, 63, 151f.
- Silva-Tarouca 116, 166, 168, 204
- Sode s. Schubert, Chr.
- Speigl 8, 108f., 117, 129
- Steeger 165, 167, 170, 198
- Stewart 72f.
- Stritzky, von 169, 177, 183, 185, 188, 191
- Studer 2, 33, 46, 48, 51, 58, 63, 65, 91, 130, 165, 167–169, 176, 178f., 181, 185, 188f., 216–218, 223, 227
- Syagrius 23
- Tertullian 63
- Tetz 57, 78, 100, 145
- Teufel (s. auch Satan) 80, 174–176, 182–184, 187f., 191–193, 197, 200, 204, 206, 209
- Theodor von Mopsuestia 12, 49, 211
- Theodoret 8, 47–49

- Theodot von Ankyra 122
 Theodosius I., Kaiser 171
 Theodosius II., Kaiser 7f., 21, 47, 72,
 120–122, 128f., 140, 146, 148
 Theonas, Abt 89
 Theophilus von Alexandrien 9, 75f.
 Thomas, Apostel 79
 Thomas von Aquin 208
 Tillemont, de 18
 Trapè 55, 60
 Tuentius, Bischof 25
 Turibius von Astorga 173, 175
 Tyconius 86
- Ulbrich 26, 36f.
 Ulrich 9, 42
 Ursiacus von Singdinum 41
 Ursus, Bischof 25
- Valens von Mursa 41f.
 Valentinian III., Kaiser 72, 126, 129,
 148, 172
 Valentinus 230
 Vandalen 45, 127, 165
 Vannier 3, 15, 27f., 72, 74, 78f., 85, 96,
 98, 101
 Venerius von Marseille 27
 Vessey 14, 20, 26, 29, 148, 150, 152
- Victorinus, Rhetor 28
 (Ps.-)Vigilius 46
 Vinzenz von Lérins 4–6, 48, 148–164,
 173, 209–212
 Vogt 109–111, 115f., 120–122, 128,
 211
 Vollmann 171, 173f.
- Weijenborg 14, 20–22, 30, 38, 40, 45,
 70
 Wenzlowsky 112, 142, 168
 Wermelinger 4, 19, 24–26, 35, 58f.,
 136
 Wessel 11, 121
 Wickham 7–9, 11, 120
 Wojtowysch 109
 Wyrwa 3, 5, 62f., 181f., 185, 191, 193,
 198f., 201, 223f., 226
- Xystus III. 4–6, 107, 111, 115, 134,
 136–147, 153, 165, 212
- Zelzer 27, 72, 74
 Zosimus, Papst 19, 25f., 29, 35f., 45,
 118
 Zumkeller 26, 36, 58

4. Begriffsregister

- adsumptio carnis / hominis 59, 62, 96,
 162, 178, 182, 186, 190, 217
 aduentus Dei 93–95, 106
 canon frumenti 9
 chirographum 186, 188
 communio unitatis 169
 confessio 51f., 150
 convenire 189
 dies natalis (s. auch Ordination) 111
 dispensatio 68, 179, 186, 217
 essentia 173, 180f., 184, 196
 exemplum 97
 facultas accusandi 171f.
 fons fidei 203
 leiturgia 9
 genetrix Dei (s. auch Gottesgebälerin)
 11, 137, 181
- homo
 – dominicus 83–85
 – interior 183
 – perfectus 55, 216, 226
 – solitarius 15, 79, 83, 92, 117f.
 humilitas 176f., 182, 185, 192, 205
 maiestas
 – Dei 77, 81–83, 99–101, 176f., 185,
 197, 201
 – dominus maiestatis 102, 177, 193
 mediator Dei et hominum 48, 188
 miscuo / mixtus 66f., 178, 184, 217f.,
 234
 munus navicularium 9
 natura 62–65, 71, 89, 104, 162, 178f.,
 182, 184–207, 219–221
 peregrinatio 149f.

persona 64–68, 71, 89, 103, 154f., 159,
 161–163, 179f., 184–186, 201–206,
 211, 219
 regula
 – canonica 218
 – veritatis 53, 57, 214
 sacramentum 99f., 187
 secerno 117
 sententiae patrum (s. auch Florilegien)
 151
 substantia 62–64, 71, 88f., 92, 101,
 103f., 154f., 157, 161f., 179f., 217f.,
 221, 234
 susceptio carnis / hominis 65f., 71, 97,
 177, 184f., 189, 192, 201, 204f.,
 217, 219
 uirginae partus 116, 118f., 134
 unigenitus Dei 174, 195f.

ἀειπάρθενος 70
 ἀνθρωποτόκος (s. auch Menschengebä-
 rerin) 11
 ἀπάθεια 96, 221
 ἀποχωρίζω 117
 ἐπιφανεία 94
 θεοτόκος (s. auch Gottesgebärerin) 10–
 12, 16, 79, 90, 95, 111, 118, 127
 οἰκονομία s. dispensatio
 περιχώρησις εἰς ἄλλα 61, 197
 συνεκδοχή 80, 86f.
 ὑπόμνημα 38f.
 ὑπόστασις 43
 φύσις, μία 202, 211
 χριστοτόκος (s. auch Christusgebärerin)
 10f., 16, 79, 90
 ψιλὸς ἄνθρωπος s. homo solitarius

5. Orte und Sachen

12-Tafel-Gesetz 39
 Adoptianismus 56f.
 Ägypten 72f.
 Aix 24
 Akkusationsprozeß 128, 172
 Alexandria 9, 12, 17, 109, 117f., 120,
 123f., 129, 140, 210–212
 Antiochia
 – Stadt und Patriarchat 17, 122, 127,
 130, 135, 140, 210f.
 – Symbol von 78, 80, 85, 100
 Apokryphen 175
 Apostolikum 202–204
 Aquileia 180
 Arles 24–26, 29, 107

 Brief des Ibas an Mari 49
 Briefformular 33f.

 Chalcedon
 – Formel 102, 110, 134, 168, 211
 – Konzil (451) 2, 165, 192
 Christusgebärerin 123
 Collectio Palatina 4, 11
 Drei-Kapitel-Streit 49

Eichensynode 75f.
 Ephesus
 – Konzil von 431 1, 12, 119–122,
 127f., 137f., 142, 146, 149f., 152,
 202
 – Konzil von 449 (Räubersynode) 202
 – Stadt 117, 120–122, 124, 127
 Epiphaniaspredigten 177, 180, 187,
 191, 194, 205f.

 Florilegien 81, 111f., 141, 151, 158–
 160, 163, 168, 202f.

 Gallien 13–16, 25–29, 43, 45, 70, 148
 Geburt
 – Christi 55, 79f., 86, 90, 92f., 95,
 97f., 101, 104, 154, 156, 170, 172,
 174, 178, 181f., 184, 199, 204
 – Jungfrauengeburt 10, 16, 49, 69f.,
 82, 86, 89f., 99, 104, 116, 118f.,
 161, 178, 189, 203f.
 Gerichtsverfahren (s. auch Akkusati-
 onsprozeß) 38f., 51f.
 Gestirne 170, 175
 Gottesgebärerin 90, 107–109, 111f.,
 114f., 123, 140, 154, 156, 181

- Henotikon Zenons 186, 198
Himmelfahrt 190
Hippo Rhegius 3, 19, 45, 149, 211
Homousie Christi, doppelte 50, 80, 86, 91f., 106, 140, 157
Hungersnot 127
Hypostatische Union 12, 79, 110, 186
- Idiomenkommunikation 61f., 67, 80–88, 105, 161, 176f., 205f., 222
Illyricum 107f., 134
Invokavitpredigten 190–194, 209
- Karfreitag 167, 177, 179
Karthago 45
Ketzerkatalog 15, 78, 169, 230
Konstantinopel 4, 7, 10f., 17f., 42, 72–74, 81, 108–110, 115–117, 119–122, 124, 126f., 130, 132f., 211
Kreuz
– Ärgernis des 195f.
– Christi 53, 55, 97, 182, 188, 199, 207, 226
– Kreuzestod / Kreuzigung 60, 62, 71, 82, 85, 101f., 105, 167, 177, 196, 199f., 207, 220–222, 227, 234
– Kreuzesverehrung 82, 199
– Ruf am 61, 226–228
– Wort vom 80, 82
- Legaten
– Kyrills s. Posidonius
– päpstliche 117, 124–127, 129f., 138, 140
Leiden Gottes / Theopatheia 55, 67f., 82–88, 100, 110, 141, 176f., 222f., 226, 233f.
Libellus
– Gattung 38–40, 43f., 213
– fidei 35–38, 59f.
Libri Carolini 58
Lerinum (St. Honoratus) 5, 29, 148
- Marseille 4f., 24, 28f., 70, 72–75
Menschengebärerin 109, 123
- Nachahmung (*imitatio*) 156
Narbonensis secunda, Provinz 18, 23f., 54
Nike, Formel von 42
- Nizäa
– Formel von 325 100, 128, 151, 181, 202f.
– Konzil von 787 1, 59
Nordafrika 13, 127
- Objectiones Vincentianae 150
Ordination 24–26, 107, 111, 138f., 142, 165f., 195
Ostern
– Predigten 167, 170, 190
– Terminberechnung 180
- Palästina 72f., 166
Palmarum 167, 187, 190, 196f., 205
Passion
– Christi 55f., 71, 190
– Predigten zur 167, 186
Pentarchietheorie 109
Psilanthropismus (s. auch *homo solitarius*) 123
Predigt
– Passionspredigten 167
– Sammlungen 166–168
Primat, päpstlicher 109, 126, 133, 139, 166, 172
- Quaternität 62, 64, 66f., 104, 154, 217, 232
- Rom
– Stadt 11, 15, 72, 75, 109, 111, 117f., 123, 125, 127, 133f., 136–140, 145, 147, 166, 170f., 212
– Synode von 430 77, 111, 120, 122, 125f., 128, 131
– S. Lorenzo fuori le mura 137
– S. Maria Maggiore 136f.
– S. Pietro 166
- Schisma von 1054 212
Seleukia / Rimini, Doppelsynode von 41–45
Semipelagianismus 48, 150, 164
Sirmium, Formel von 42f.
Staatstheorie 126f., 131f., 135
- Taufe Jesu 56f., 156, 193
Thessalonich 134

Tomus ad Flavianum (ep. 28) 3, 75,
113, 165, 168, 176, 179, 185, 194,
201–206
Toul (Civitas Leucorum) 148
Transfiguration Christi 190, 194–196
Trier (Augusta Treverorum) 14f., 18,
70, 173
Turin, Synode von (398) 23–25

Unionsformel von 433 131, 140, 142f.,
145, 155

Viennensis, Provinz und Diözese 18,
24f., 54, 231

Weihnachten

- Fest 174, 180
- Predigten zu 167, 176, 179, 181,
184, 187, 191, 196, 205

Studien und Texte zu Antike und Christentum

Studies and Texts in Antiquity and Christianity

Herausgeber:

CHRISTOPH MARKSCHIES (Berlin)

- Aland, Barbara/Hahn, Johannes/Ronning, Christian (Hg.):* Literarische Konstituierung von Identifikationsfiguren in der Antike. 2003. *Band 16.*
- Betz, Hans Dieter:* The „Mithras Liturgy“. 2003. *Band 18.*
- Bracht Katharina:* Vollkommenheit und Vollendung. 1999. *Band 2.*
- Bremer, Jan Maarten:* siehe *Furley, William D.*
- Burgsmüller, Anne:* Die Askeseschrift des Pseudo-Basilus. 2005. *Band 28.*
- Conring, Barbara:* Hieronymus als Briefschreiber. 2001. *Band 8.*
- Cook, John Granger:* The Interpretation of the New Testament in Greco-Roman Paganism. 2000. *Band 3.*
- : The Interpretation of the Old Testament in Greco-Roman Paganism. 2004. *Band 23.*
- Dörnemann, Michael:* Krankheit und Heilung in der Theologie der frühen Kirchenväter. 2003. *Band 20.*
- Egelhaaf-Gaiser, Ulrike/Schäfer, Alfred (Hg.):* Religiöse Vereine in der römischen Antike. 2002. *Band 13.*
- Elliott, Mark W.:* The Song of Songs and Christology in the Early Church. 2000. *Band 7.*
- Förster, Hans:* Die Feier der Geburt Christi in der Alten Kirche. 2000. *Band 4.*
- Frateantonio, Christa:* Religiöse Autonomie der Stadt im Imperium Romanum. 2003. *Band 19.*
- Furley, William D./Bremer, Jan Maarten:* Greek Hymns I. 2001. *Band 9.*
- : Greek Hymns II. 2001. *Band 10.*
- Greschat, Katharina:* Die *Moralia in Job* Gregors des Großen. *Band 31.*
- Hahn, Johannes:* siehe *Aland, Barbara*
- Henner, Jutta:* Fragmenta Liturgica Coptica. 2000. *Band 5.*
- Henze, Matthias:* The Syriac Apocalypse of Daniel. 2001. *Band 11.*
- Hirsch-Luipold, Rainer:* Plutarchs Denken in Bildern. 2002. *Band 14.*
- Die ikonoklastische Synode von Hiereia 754. Einleitung, Text, Übersetzung und Kommentar ihres Horos, besorgt von *Torsten Krannich, Christoph Schubert* und *Claudia Sode*, nebst einem Beitrag zur *Epistula ad Constantiam* des Eusebius von Cäsarea von *Annette von Stockhausen*. 2002. *Band 15.*
- Krannich, Torsten:* Von Leporius bis zu Leo dem Großen. 2005. *Band 32.*
- : siehe *Die ikonoklastische Synode von Hiereia 754.*
- Maas, Michael:* Exegesis and Empire in the Early Byzantine Mediterranean. 2003. *Band 17.*

- Mastrocinque, Attilio*: From Jewish Magic to Gnosticism. 2005. *Band 24*.
Mutschler, Bernhard: Irenäus als johanneischer Theologe. 2004. *Band 21*.
Ronning, Christian: siehe *Aland, Barbara*
Samellas, Antigone: Death in the Eastern Mediterranean (50–600 A.D.). 2002.
Band 12.
Schäfer, Alfred: siehe *Egelhaaf-Gaiser, Ulrike*
Schubert, Christoph: siehe *Die ikonoklastische Synode von Hiereia 754*.
Schulze, Christian: Medizin und Christentum in Spätantike und frühem Mittelalter. 2005. *Band 27*.
Schurig, Sebastian: Die Theologie des Kreuzes beim frühen Cyrill von Alexandria. 2005. *Band 29*.
Sode, Claudia: siehe *Die ikonoklastische Synode von Hiereia 754*.
Stockhausen, Annette von: siehe *Die ikonoklastische Synode von Hiereia 754*.
Tiersch, Claudia: Johannes Chrysostomus in Konstantinopel (398–404). 2002.
Band 6.
Tloka, Jutta: Griechische Christen – Christliche Griechen. 2005. *Band 30*.
Der Tractatus Tripartus aus Nag Hammadi Codex I (Codex Jung). Neu übersetzt von *Peter Nagel*. 1998. *Band 1*.

*Einen Gesamtkatalog erhalten Sie gerne vom Verlag
Mohr Siebeck – Postfach 2040 – D-72010 Tübingen
Neueste Informationen im Internet unter www.mohr.de*